

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

15. November bis 28. November

24/2025

Basel Stadt

JUST
DO IT

Visionen wagen

Loslassen, Ringen, Neues ausprobieren: Für Fredy Bihler und Guido Estermann ist Synodalität die Zukunft der Kirche. Aber sie ist harte Arbeit.

Seiten 2 und 3

Frauen bringen frischen Wind in Kirche und Theologie. Dafür gab es den Marga-Bühlig-Förderpreis. Wir sprachen mit den Preisträgerinnen über ihre Visionen.

Seiten 4 und 5

Hier wird probiert

Synodalität ist kein Sonntagsspaziergang, sondern eine Wüstenwanderung, sagt Fredy Bihler, Geschäftsführer der Synodalitätskommission. Und Guido Estermann, der neue Leiter Bildung und Propstei in Wislikofen, spricht von Loslassen und Abschiednehmen. Beide wissen, dass die Zukunft der Kirche davon abhängt, dass Menschen gemeinsam um sie ringen.

«Für mich ist Synodalität die spannendste Vision für die Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil», sagt Fredy Bihler. Er ist Geschäftsführer der Synodalitätskommission. Synodalität beschreibt der Theologe so: «Einerseits geht es da um die Erneuerung einer geistlichen Haltung und andererseits um die Reform der Strukturen der Kirche.» Ziel dabei sei es, die Botschaft von Jesus missionarischer, gemeinschaftlicher und partizipativer in die Welt hinauszutragen.

Die Synodalitätskommission, die heute aus 30 Mitgliedern besteht, versteht sich als Abbild der katholischen Kirche in der Schweiz. Ihre Mitglieder kommen aus allen Sprachregionen und Bistümern. Unter ihnen hat es Frauen, Männer, geweihte Priester, Bischöfe und Laien, jüngere und ältere Menschen. Die

Kommission ist derzeit eine Fachgruppe, und viele gesellschaftliche Gruppen sind nicht direkt vertreten, gibt Fredy Bihler zu bedenken, aber das könne sich im Verlauf der fünf Jahre der Erprobungsphase noch ändern.

Eine Werkstatt zum Ausprobieren

Die Synodalitätskommission will eine Werkstatt sein, in der ausprobiert wird, wie Synodalität auf nationaler Ebene der katholischen Kirche gelebt werden kann. Dabei gehe es um ein neues Sprechen miteinander und Hören aufeinander. Letztlich aber gehe es um die Verständigung über den Auftrag für Christinnen und Christen: die Botschaft Jesu in die Welt zu tragen. Das wichtigste Werkzeug dazu ist das «Gespräch im Geist». Im Gegensatz zu einem verbalen Schlagabtausch hat darin das

Zuhören einen besonders wichtigen Stellenwert. Alle Teilnehmenden haben gleich viel Redezeit und werden nicht unterbrochen. Auf die Redephase folgt Stille. Nach einer weiteren solchen Runde wird gemeinsam bestimmt, welches der nächste Schritt in Richtung Ziel sein könnte. «Das «Gespräch im Geist» erfordert Offenheit für das, was die anderen denken, ist urdemokratisch und schafft Raum, damit der Geist, den man auch als Heiligen Geist bezeichnen kann, wirken kann», sagt Fredy Bihler, der Organisationsentwickler ist.

Lösungen, wo man sie nicht erwarten würde

In diesen Tagen trifft sich die Synodalitätskommission zum vierten Mal. Einige ihrer Vertreterinnen und Vertreter haben sich im Oktober in Rom mit synodalen Teams aus der ganzen Welt getroffen. Fredy Bihler war auch in Rom dabei und sagt mit Blick auf die Weltkirche: «Der Austausch mit Menschen aus sehr unterschiedlichen Ländern der Erde unterstreicht die Vision, dass Lösungen für Probleme sich dort zeigen können, wo man es nicht erwarten würde.» Ausserdem seien die Teilnehmenden erneut von Papst Leo ermutigt worden, lokale Lösungen zu suchen und zu erproben. Die Kirche müsse vielfältiger und reicher werden, und deshalb müssten alle lernen, Differenzen als Chancen zu nutzen. Dass Visionsprozesse keine Sonntagsspaziergänge sind, ist sich der Organisationsentwickler bewusst. Eher vergleicht er die Erprobungsphase des synodalen Prozesses mit der Wüstenwanderung in der Bibel. Synodalität gebe den Menschen mehr Freiheit, dadurch entstehe aber auch mehr Klärungsbedarf, Unsicherheit und am Anfang mehr Verwirrung.

Fredy Bihlers persönliche Vision für die Kirche liegt in der Erkenntnis, dass in den Unterschieden und der Vielfalt der tiefere Reichtum liegt. «Mir schwebt eine Kirche vor, die ein sicherer Ort ist für die Menschen, die Jesu Botschaft in die Welt tragen wollen, die Liebe und ein Leben in Fülle verkünden», sagt der

Das Seelsorge-Team der RKK Basel-Stadt lanciert seit 2020 die Aktion «Rotes Sofa». Zwei Seelsorgende platzieren das auffällige Möbelstück an einen gut besuchten Ort der Stadt und haben Zeit für ein Gespräch mit den Passantinnen und Passanten.



Quelle: Manuela Matt

Zu den Bildern dieser Ausgabe

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von kirchlichen Projekten. Sie zeigen Ideen, wie Menschen Kirche neu und anders gestalten und leben. Visionen nehmen Gestalt an, etwa an der «Langen Nacht der Kirchen», wo das Titelbild und das Bild auf Seite 5 entstanden sind, oder mit der Aktion «Rotes Sofa», das links abgebildet ist.

Theologe. Vermutlich sei dies eine kleine Kirche, aber eine, in der Platz sei für alle.

«Um eine Vision zu entwickeln, muss ich out-of-the-box denken können», sagt Guido Estermann. «Alternative, unkonventionelle Gedanken sind aber erst möglich, wenn das eigene Koordinatensystem bekannt ist.» Selbstkenntnis und Selbstdistanzierung sind die Voraussetzung, um eine Vision zu entwickeln, da ist sich der Theologe sicher.

Das Vielheits-Paradigma

Guido Estermann ist neuer Leiter des Bildungshauses Wislikofen, das er zu einem Ort machen will, um über eigene Vorstellungen und Visionen für die Kirche nachzudenken. Zuvor war der Theologe bei der Zürcher Landeskirche für die Kirchenentwicklung im Bistum Chur zuständig.

Für viele kirchlich engagierte Menschen seien die Selbstkonzepte verortet in der Babyboomer-Kirche. So beschreibt Guido Estermann die Kirche, die von einer geburtenstarken Generation geprägt worden war. Durch Menschen, die sich gewohnt waren, immer zahlreich zu sein. Zahlreich im Schulzimmer, im Ferienlager, in der Kirche, auf dem Arbeitsmarkt. Auch viele Entscheidungsträger in der Kirche seien geprägt von diesem «Vielheitsparadigma», das mit der Erwartung einhergehe, dass eine Veranstaltung nur dann gut sei, wenn eben viele Menschen teilnehmen.

Gesellschaft in Transformation

Die Kirche, wie auch andere gesellschaftliche Bereiche – das Gesundheitswesen oder das Schulwesen –, befinden sich in einer Transformation. Die geburtenreichen Jahrgänge werden laufend pensioniert und die jüngeren Generationen sind nicht mehr so zahlreich. «Die Babyboomer-Generation muss davon wegkommen, ein Projekt für gescheitert zu halten, wenn nicht viele teilnehmen», sagt Guido Estermann, und sie müsse von der Allmachtsfantasie Abschied nehmen, die ihnen vertraute Kirche retten zu können. «Die Kirche der Zukunft wird nicht mehr statisch stabil sein, sondern eine agile Institution mit vielfältigen und bedürfnisorientierten Angeboten auf Zeit.»

Guido Estermanns Vision der Kirche ist die der qualifizierten Begegnungen ausserhalb und innerhalb der Kirchenmauern. Als Beispiel dient hier etwa das Projekt «Rotes Sofa» der katholischen Kirche Basel-Stadt. Bei schönem Wetter tragen die Seelsorgenden das Möbel ans Rheinufer hinaus und stellen eine Tafel dazu: «Wir haben Zeit» lautet die Einladung an die Passantinnen und Passanten. Wer mag, setzt sich zur Seelsorgerin oder zum Seelsorger auf ein Gespräch über Gott oder auch nur die Welt.

Jenseits von heilig und profan

In den Kirchenräumen der Zukunft sieht Guido Estermann besonders grosses Potenzial. Dort, wo sich in den Dörfern und städtischen Quartieren Kirchen- und Sozialraum der Menschen durchdrungen haben. Dort fragt niemand mehr nach den Grenzen des Sakralen und Profanen. Dort suchen etwa die hitzegeplagten Bewohnenden eines nahen Altenheimes im Hochsommer die Kirche auf und geniessen gemeinsam die wohltuende Kühle. «Immer wenn etwas Gutes geschieht, dann verwirklicht sich das Evangelium», sagt der Theologe. Alles, was das gute Leben ermögliche, habe Platz in den Kirchenräumen. Voraussetzung dafür seien offene Türen zu den Kirchen, aber auch eine offene Haltung den Menschen und ihren Ideen gegenüber und die Bereitschaft, gemeinsam mit ihnen ihre Ideen zu verwirklichen, wie das im von Papst Franziskus angestossenen Prozess der Synodalität, gemacht werde. «So wird die Kirche der Zukunft zur Ermöglicherin eines guten Lebens», sagt Guido Estermann, «dafür sind Menschen zu gewinnen, auch solche, die heute von der Kirche nichts mehr erwarten.»

Eva Meienberg

Editorial

Visionen jetzt

«Die Nachwuchskirche ist am Ende», liess Arnd Bünker, der Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) im September an der jährlichen Medienpräsentation verlauten. Die Zahl der verstorbenen Kirchenmitglieder ist grösser als die Zahl der Getauften. Der jahrelange Trend setzt sich fort. Was kommt jetzt?

Jetzt könnten wir versuchen, gesundzuschumpfen oder uns mit anderen Kirchen zusammenschliessen. Oder wir laden Menschen aus anderen Ländern ein, um die Lücken in unseren Reihen zu schliessen. Oder wir halten einen Moment inne und denken zuerst einmal nach. Denn für Visionen braucht es Selbsterkenntnis, sagt Guido Estermann, neuer Leiter von Bildung und Propstei im aargauischen Wislikofen im Gespräch mit «Lichtblick». Fredy Bihler, Geschäftsführer der Synodalitätskommission, probt seit diesem Jahr das gemeinsame Weiterdenken in einer dreissigköpfigen Gruppe. Denn Kirche ist kein Ego-Projekt, sondern ein Gemeinschaftswerk – das an vielen Orten auf der Welt von Frauen getragen wird. Zu Frauen, ihren Rechten und ihrer Rolle in der Kirche haben Paulina Hauser und Sarah Ntondele geforscht und sind dafür von der Marga Bührig Stiftung ausgezeichnet worden. Diese Ausgabe ist voller Visionen. Denn diese sind jetzt gefragt. Visionen für die Kirche. So heisst auch unsere Serie, die wir mit dieser Ausgabe beginnen.



Eva Meienberg

Bildquelle: Manuela Matt

Veränderung in der Kirche – von Frauen gestaltet

Frauen entwerfen neue Perspektiven für Theologie und Kirche. Die Marga Bührig Stiftung würdigte dieses Engagement am 17. Oktober zum 18. Mal mit ihrem Förderpreis. Wir haben mit den beiden Preisträgerinnen über ihre Visionen für Kirche und Gesellschaft gesprochen.

Die Visionen von Frauen können Veränderungen in Kirche und Gesellschaft anstossen. Aus dieser Überzeugung heraus verleiht die Marga Bührig Stiftung seit 1999 ihren Förderpreis an junge Forscherinnen und Autorinnen. Mit dem Preis würdigt die Stiftung Stimmen, die einen neuen, differenzierten Blick in die kirchlichen Debatten einbringen. «Die Frauen lassen sich nicht davon abbringen, ihre Visionen fundiert zu entwickeln, und zeigen damit, welche Kraft in feministischem und befreiungstheologischem Denken steckt», betont die Präsidentin der Stiftung, Luzia Sutter Rehmann, in ihrer Begrüssung zur Preisverleihung.

In diesem Jahr wurden, wie bereits erstmalig im vergangenen Jahr, zwei Preise verliehen. Neben dem Förderpreis, mit dem Paulina Hauser ausgezeichnet wurde, verlieh die Jury den Nachwuchspreis an Sarah Ntondele.

Hauser schliesst mit ihrer Arbeit «Menschenrechtsverletzungen an Frauen. Eine sozioethische Analyse aus globaler Perspektive» eine Lücke in der christlichen Sozioethik, in der das Thema stark unterrepräsentiert ist. «Unter dem Walnussmangobaum. Auf dem Weg zu einer intersektional-womanistischen Theologie im deutschen Kontext» heisst die Arbeit von Sarah Ntondele, die den Beitrag Schwarzer Frauen für Theologie, Kirche und Gesellschaft im deutschsprachigen Raum aufzeigt.

Die Preisträgerinnen Dr. Paulina Hauser (li.) und Sarah Ntondele (re.).



Drei Fragen an Paulina Hauser



Quelle: Raphaela Graf

Bitte fassen Sie den Kern Ihrer Arbeit in einer kurzen Formulierung für uns zusammen.

Menschenrechtsverletzungen an Frauen finden auch heute noch statt. Sie finden weltweit statt, auch in Europa. Und sie sehen anders aus als Menschenrechtsverletzungen an Männern. Deshalb müssen sie auch anders betrachtet, bearbeitet und ihnen muss anders vorgebeugt werden.

Was hat Ihre Forschung mit dem Alltag der Menschen zu tun?

Wir kommen aus einer Zeit, in der wir dachten, dass die Welt immer liberaler, immer freier, immer gerechter wird. Wir merken jetzt aber, dass die Werteentwicklung gerade nicht mehr vorwärtsgerichtet ist und dass in vielen Ländern weltweit die Rechte von Menschen wieder eingeschränkt werden. Auch wir hier nehmen einen Werte-Backlash (= einen Werterückschlag, ein Wiederaufkommen konservativer Werte, Anm. d. Red.) wahr. Das betrifft uns in unserem Alltag, wenn beispielsweise Rollenbilder

von Frauen retraditionalisiert werden. Diese Rollenbilder sind ein Baustein, der geschlechtsspezifische Gewalt und Menschenrechtsverletzungen an Frauen befördern kann. Wir müssen da alle miteinander aufmerksam sein, dass wir dem nicht nachgeben und weiterhin für Gerechtigkeit und Freiheit streiten.

Welche Vision haben Sie für die Kirche, und welche Veränderung wünschen Sie sich durch Ihre Arbeit für die Kirchen – aber vielleicht auch für die Gesellschaft?

Ich finde es wichtig, dass Papst Leo in seinem neuen Schreiben seinen Vorgänger Franziskus zitiert mit der Aussage, dass Frauen weltweit noch immer nicht gleichberechtigt sind. Ich glaube, die Wichtigkeit ist der Kirche bewusst, denn sonst würde der Papst das Thema nicht in seinem relativ kompakten Schreiben *Dilexi te* erwähnen. Aber das ganze Ausmass, so scheint es mir, macht sich die Kirche noch immer zu wenig bewusst. Sie muss ihre eigene Rolle reflektieren in Zusammenhang mit der Frage: Welche Menschenbilder, Familienbilder und Frauenbilder reproduzieren wir, die am Ende dazu beitragen können – nicht müssen, aber können –, dass Gewalt an Frauen auch weiterhin legitimiert wird? Die Kirche hat, weil sie global ist, eine echte Chance, Führsprecherin der Frauen zu sein. In einem Dokument der Welsynode («Mach den Raum deines Zeltes weit» (Jes 54,2) Arbeitsdokument für die kontinentale Etappe) haben Frauen diese Bitte an die Kirche auch sehr deutlich formuliert. An manchen Orten ist das bereits so, zum Beispiel in Madagaskar. Ich glaube, dass die Kirche als Fürsprecherin für die Frauen Potenzial hat. Das wäre mein Wunsch, meine Vision für die Kirche. Eine Kirche, die sich sowohl nach aussen – denn meine Arbeit richtet sich vor allem nach aussen – als auch nach innen für die Würde und das freiheitliche Leben von Frauen einsetzt. Dabei ist ebenso wichtig, dass sie sich mit den Geschlechter-



Quelle: Jeannette Hasler-Daffré

Bei der Feier «Mit Maria von Magdala zu Tisch» segnen und teilen die Teilnehmenden die Speisen auf dem Altar selbst. Das gemeinsame Mahl wird so zu einer neuen Abendmahlsgemeinschaft gleicher Würde und gelebter Begegnung.

und Familienbildern weiter auseinandersetzt. Welche Bilder haben wir und entsprechen die dem, was wir an anderer Stelle nach aussen hin vertreten?

Drei Fragen an Sarah Ntondele



Quelle: Raphaela Graf

Bitte fassen Sie den Kern Ihrer Arbeit in einer kurzen Formulierung für uns zusammen.

Die deutschsprachige Theologie tut sich schwer damit, aus ihrem heteronormativen Rahmen auszubrechen. Dabei ist die Realität in Kirche und gelebter Theologie bereits von vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen durchzogen. Ihnen gilt es zuzuhören und Raum zu geben.

Was hat Ihre Forschung mit dem Alltag der Menschen zu tun?

Wir Menschen sind auf der Suche nach Wegen, wie wir unser Zusammenleben in Kirche und Gesellschaft gestalten können. Dabei gibt es verschiedenste Ansätze. Ich möchte einen neuen Ansatz in die Debatte einbringen. Der Kern: Respektvolle Beziehungen auf Augenhöhe. Ich möchte eine Kirche mitgestalten, in der wir uns gegenseitig zuhören. Gerade auch den Menschen zuhören, die im Alltag in Kirche und Gesellschaft spezifische Erfahrungen machen, wie Schwarze Menschen und speziell Schwarze Frauen. In diesem Zusammenhang müssen wir als Kirche auch dort hinschauen, wo es unangenehm ist, wo diese Menschen schmerzliche Erfahrungen machen. Mit wem Menschen Empathie empfinden und mit wem nicht, hat eine lange Geschichte in Europa. Es ist grundlegend, das anzugehen, sodass alle Menschen ein würdevolles Leben führen können.

Welche Vision haben Sie für die Kirche, und welche Veränderung wünschen Sie sich durch Ihre Arbeit für die Kirchen – aber vielleicht auch für die Gesellschaft?

Am Ende geht es, meiner Meinung nach, um Liebe. Ich meine damit eine solidarische, eine politische Liebe, die sich neben dem individuellen Verhalten auch in einer allgemeinen Haltung gegenüber meinen Mitmenschen, allen nicht-menschlichen Wesen und der Umwelt zeigt. So entsteht ein Miteinander, in dem ich

- ohne Angst, dass mir etwas genommen wird
- von mir selbst wegschauen kann, hin auf meine Nächste.

In meiner Arbeit analysiere ich Gedichte der Schwarzen deutschen Poetin May Ayim. Diese Gedichte haben vielen Schwarzen Menschen, Schwarzen Frauen und anderen deutschsprachigen migrantischen Menschen viel gegeben, weil sie individuelle Erfahrungen reflektieren, die gleichzeitig aber kollektive Erfahrungen sind. Ayim schildert, wie es ist, im Miteinander auf ein minderwertiges Wesen degradiert und objektiviert zu werden. Sie zeigt, dass keine gelingende Identität auf Augenhöhe ausgebildet werden kann, wenn mein Gegenüber mich stets zu einem «Es» degradiert. Auch Martin Luther King beschreibt dieses Phänomen und wünscht sich, dass diese «Ich-Es-Beziehung» zu einer «Ich-Du-Beziehung» wird. Diese Art von Beziehung zu erreichen ist für mich ein Aspekt dieser Vision einer politisch solidari-schen Liebe.

Leonie Wollensack

Marga Bührig Stiftung

Förderpreis

Der Förderpreis der Marga Bührig Stiftung zeichnet Forscherinnen und Autorinnen aus, die feministisch und befreiungstheologisch arbeiten, wissenschaftlich fundierte Ergebnisse liefern und diese verständlich vermitteln. Der Preis soll die Auseinandersetzung mit Fragen nach Gerechtigkeit, Gesellschaft und Gottesverständnis fördern. Er wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 10 000 Franken dotiert. Die Verleihung erfolgt im Rahmen einer öffentlichen Feier. Am Folgetag findet seit 2005 ein Seminar mit der Preisträgerin statt.

Kraftort für Körper, Geist und Seele

Das Kloster Mariastein verfolgt seine Vision Schritt für Schritt

Das Projekt «Mariastein 2025» ist abgeschlossen. Die Arbeit daran, die Mönchsgemeinschaft zu entlasten und den Pilgerort für die Zukunft zu sichern, geht aber weiter.

Nach dem Wunder von Mariastein Ende des 14. Jahrhunderts setzte rasch ein Strom von Pilgern zur Gnadenkapelle am Fuss des Blauen ein. Bald kamen die Pilgerinnen und Pilger so zahlreich, dass der Pfarrer von Metzerlen überfordert war. Darauf schickte der Basler Bischof Wallfahrtspriester und später Augustiner-Eremiten von Basel. Von 1636 an betreuten Benediktinermönche von Beinwil die Wallfahrtsstätte, 1648 zogen die Benediktiner dauerhaft nach Mariastein.

Erste Überlegungen im Jahr 2015

Mit jährlich bis gegen 250 000 Besuchern ist Mariastein heute einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Schweiz. Doch während die Zahl der Pilgerinnen und Pilger ungebrochen hoch ist, fehlt es dem Kloster an Nachwuchs. In dieser Situation sind neue Wege zum Mitleben und Mitarbeiten gefragt.

Erste Überlegungen gehen allerdings bereits auf das Jahr 2015 zurück, als das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut St. Gallen die Studie «Mariastein im Wandel. Eine empirische Analyse des Wallfahrtsortes und seiner BesucherInnen» vorlegte. Es folgte – ebenfalls 2015 – die Masterarbeit von Theres Brunner, damals Betriebsleiterin des Klosters, «Wallfahrt in Mariastein – Ökonomische Planung eines religiösen Auftrags».

Pilger- und Klosterort sichern

Daraufhin nahm eine Arbeitsgruppe aus klostern internen und externen Fachleuten eine strategische Gesamtplanung vor. Im Herbst 2018 übernahm Mariano Tschuor als Leiter das Zukunftsprojekt «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025», um die geplanten Massnahmen zu priorisieren und abhängig von der finanziellen Machbarkeit – schrittweise umzusetzen. Das Zukunftsprojekt bestand aus mehreren Teilprojekten: Die Trägerschaft, die Wallfahrt,



Quelle: Roger Wehrli

Das Wort Konvent ist eine Bezeichnung für Klöster und geht zurück auf das lateinische Verb «convenire», das «zusammenkommen» bedeutet. Das Ermöglichen von Begegnungen ist dem Abt von Mariastein ein wichtiges Anliegen für die kommenden Jahre.

die Arealgestaltung, die Bewirtschaftung des Archivs und der Kulturgüter, die Klosterbibliothek, die Immobilien und der Empfang von Gästen sollten neu ausgerichtet werden. Das Ziel war, den Pilger- und Klosterort zu sichern, auch wenn in Zukunft nur noch wenige oder keine Benediktiner mehr dort leben werden.

Einige Ziele erreicht

Ende dieses Jahres kommt das Projekt zu seinem Ende. Im Oktober 2025 organisierte das Kloster Mariastein eine Veranstaltung, um Bilanz zu ziehen. Projektleiter Mariano Tschuor erklärte dort gegenüber der bz Basel: «Unsere beiden wichtigsten Ziele, die Entlastung der Mönchsgemeinschaft sowie die Sicherung des

Pilgerdorfs, konnten wir erreichen.» In den vergangenen sieben Jahren ist es dem Kloster gelungen, immer wieder Teile des Zukunftsprojekts umzusetzen. Dazu gehört die Neugestaltung des Klosterplatzes, der an Ostern 2026 eingeweiht wird. Aber auch die Klosterbibliothek wurde neu gebaut, Orgeln renoviert und in der Basilika verschiedene Sanierungen vorgenommen.

Stiftung «Pro Mariastein» gegründet

Mit Hilfe eines Patronatskomitees und breit gestreuter Anfragen für Unterstützung konnte das Kloster in den vergangenen Jahren rund neun Millionen Franken für die verschiedenen Projekte sammeln. Auch die Kantone

Schwerpunkt: Visionen für die Kirche

Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt unterstützten Mariastein mit namhaften Beiträgen. Die Mittelbeschaffung wird aber eine Herausforderung bleiben. Dafür wird künftig die neu gegründete Stiftung Pro Mariastein unter dem Vorsitz des ehemaligen Basler Regierungsrats Carlo Conti verantwortlich sein.

Gastfreundschaft und Begegnung

Abt Ludwig Ziegerer, der dem Kloster Mariastein seit Juni 2025 vorsteht, betont, dass die angestossenen Entwicklungen weitergehen, obwohl das Projekt Ende Jahr offiziell beendet ist. «Es ist wichtig, dass wir als Gemeinschaft ein Ziel haben. Und die Überzeugung, dass wir an einem wunderbaren Ort leben, motiviert uns, Mariastein in jeder Hinsicht zu einem Begegnungsort zu machen.»

«Es ist wichtig, dass wir als Gemeinschaft ein Ziel haben.»

Abt Ludwig, Kloster Mariastein

In Abt Ludwigs Vision ist Mariastein ein lebendiger Ort der Begegnung untereinander, mit den Mönchen, mit der Muttergottes und mit Gott. Regelmässige Gottesdienste, Begegnungsmöglichkeiten auf dem Platz, in den Restaurants und im Klosterladen sowie der Empfang durch die Mönche kennzeichnen diese Gastfreundschaft für Leib und Seele.

Konkrete Schritte

An dieser Vision arbeitet er als Abt mit konkreten Schritten. Um die Gemeinschaft der Mönche zu stärken, ist er im Kontakt mit Menschen, die sich einen Eintritt ins Benediktinerkloster vorstellen können. Um die Betreuung der Pilgerinnen und Pilger besser abzustützen, sucht er die Kooperation mit einer anderen Ordensgemeinschaft und ist bereits in Gesprächen. «Das Herzstück von Mariastein ist die Gnadenkapelle», sagt Abt Ludwig. Sein Wunsch ist, hier wieder einmal pro Woche eine Pilgermesse anzubieten. «Mariastein soll ein spiritueller Kraftort für Körper, Geist und Seele bleiben.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Vision

Von der «Welt» können wir als Kirche viel lernen, auch die Wichtigkeit von Visionen. Wer eine Vision hat, hat einen weiten Blick – nicht nur im Denken, sondern auch im Handeln. Mit einem griechischen Wort könnte man das «katholisch» nennen. Jede Institution, der Visionen fehlen, hat keine Zukunft.

In den vergangenen Wochen war ich an verschiedenen Veranstaltungen als Referent eingeladen. Was auffällt und aus der Perspektive der Kirche zu denken gibt: Es gelingt den Veranstaltenden, die Menschen in den Fragen anzusprechen, die sie beschäftigen. Die «Montforter Zwischentöne» an verschiedenen Orten finden zum Thema «Zuversicht» statt; im «Tomorrow Mind Festival» im Bregenzer Festspielhaus ging es darum, heute das Morgen zu gestalten; der interdisziplinäre Kongress im Kloster Schöndal im Kanton Basel-Landschaft trug den Titel «Macht, Ohnmacht und Allmacht». Die Häuser sind voll. Die 20- bis 40-Jährigen sind unter den Teilnehmenden gut vertreten. Bei allen Formaten sind Qualität und Professionalität offensichtlich. Sie leben aus Visionen. Sie machen nicht einfach weiter wie bisher. Sie ziehen auch nicht das Programm vom letzten Jahr aus dem Hängeregister. Das wäre ihr Ende. Sie sind kreativ bei den Menschen, ohne anbiedernd zu wirken. Dafür sind die Besucherinnen und Besucher auch bereit, viel zu bezahlen. Es ist es ihnen offensichtlich wert, weil es dem Leben dient. Der Titel einer Zeitschrift der Organisatorinnen weist auch uns den Weg: «Das Magazin für Köpfe, die Zukunft ~~denken~~ gestalten.» Wenn das kein Lichtblick ist!



P. Martin Werlen OSB

Propst von St. Gerold in Vorarlberg
Bildquelle: zVg

«Wo können wir als Kirche mitschwingen?»

Die OKE hat einen neuen Co-Leiter

Wie tickt der neue Leiter der Offenen Kirche Elisabethen?
Welchen Blick bringt er mit, wie findet er heraus, was die Menschen bewegt, und wann ist Kirche für ihn himmlisch?

Die Türe seines Büros steht offen, Jörg Harald Werron ist an seinem neuen Arbeitsplatz, bereit für das Interview.

Offen. Das ist das Leitbild seiner neuen Arbeitgeberin, der Offenen Kirche Elisabethen (OKE), die diese Eigenschaft in ihrem Namen trägt. Aber es ist auch ein Motto von Werron selbst. «Als ich im Mai die Stellenausschreibung gesehen habe, wusste ich: Das ist meine Stelle!», erinnert er sich. Für ihn ist die OKE ein Ort, an dem er als Person offen sein kann. «In der Kirche gibt es für mich nicht viele Räume dieser Art», erklärt er. An seinem vorherigen Arbeitsplatz hat er nicht öffentlich gemacht, dass er in einer homosexuellen Partnerschaft lebt. Bei der OKE ist dies nun etwas, das explizit offen gezeigt werden kann; eine Erfahrung, die für ihn neu ist.

Gemeindearbeit und Theaterpädagogik als Grundlage

Werron ist Sprecher, Schauspieler, Präsentationscoach, Dozent für Liturgische Bildung, Theaterpädagoge und Religionspädagoge. Der Vorteil seiner religionspädagogischen Ausbildung und der 23 Jahre Berufserfahrung in Schule und Gemeinde liegt auf der Hand. Doch Werron hofft, auch seine theaterpädagogischen Fähigkeiten für seine neue Arbeitsstelle nutzen zu können. «Mal sehen, ob in Zukunft Projekte in diese Richtung möglich sind», überlegt er. In den ersten Wochen war es ihm aber zunächst wichtig, die vielfältigen Aufgabenfelder der OKE und die vielen verschiedenen Menschen kennenzulernen, mit denen er in Kontakt stehen wird.

Damit das Schauspielen nicht ganz zu kurz kommt, ist er demnächst bei einem Filmdreh im Schwarzwald mit dabei. Doch er weiss: «Das Schauspielen ist sehr zeitintensiv, vor allem die Proben.» Daher sei es momentan auch in Ordnung, wenn das Schauspielen keine Priorität hat.

«Draussen» mit den Menschen ins Gespräch kommen

Werron hat die letzten neun Jahre in der Citypastoral in Frankfurt am Main gearbeitet. Citypastoral bedeutet: Die Kirche geht zu den Menschen und an die bedeutenden Orte ihres Alltags. Mit der Frage, wie Kirche den Menschen in ihrem städtischen Lebensraum begegnen kann, kennt Werron sich also aus. Und trotzdem erlebt er in der OKE Neues. «In Frankfurt waren wir direkt in der Fussgängerzone präsent und im Kontakt mit den Menschen, die in dem Moment vorbeikamen. Das Angebot war also sehr punktuell. Hier in der OKE gibt es eine Menge Angebote, die langfristig mit den vielen Freiwilligen vorbereitet und durchgeführt werden», erklärt er. Vor allem das Zusammenspiel von Kunst, Kultur,

Spiritualität und sozialem Engagement hat ihn fasziniert, als er sich für die Stelle der Co-Leitung beworben hat.

Was Werron aus seiner Zeit in der Citypastoral in Frankfurt mitgenommen hat: Die Kirche muss ihren Raum verlassen und mit den Menschen «draussen» ins Gespräch kommen. Dafür eignen sich seiner Meinung nach Strassenaktionen gut. Er hat ein Beispiel mitgebracht: «Wir haben gemeinsam mit dem Trauerzentrum eine Aktion zum Thema «Before I die» (deutsch: Bevor ich sterbe, Anm. d. Red.) durchgeführt. Es brauchte nichts als eine schwarze Wand und diesen Schriftzug, und schon kamen die Menschen und schrieben etwas zum Thema auf die Wand. Dieses Thema berührt die Menschen über die Grenzen von Konfession, Religion und Nationalität hin-

Seit September leitet Jörg Harald Werron die OKE gemeinsam mit Frank Lorenz. Werron folgt als Römisch-Katholische Leitungsperson auf Anne Burgmer.



Quelle: Leonie Wollensack

Regenbogengottesdienst zur Amtseinssetzung

Am 16. November um 17 Uhr wird im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes der neue Co-Leiter der OKE in sein Amt eingeführt. Der Anlass ist zugleich eine Regenbogenfeier, ein Format, das für Vielfalt und Offenheit steht und mit dem die OKE Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen einlädt, Gottes grenzenlose Liebe zu feiern.

16. November, 17 Uhr

Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10–14, 4051 Basel

Musik: Surprise-Strassenchor

Apéro im Anschluss

aus.» Werron sieht in solchen Aktionen eine grosse Chance für die Seelsorgenden, mit den Menschen über diese existenziellen Themen ins Gespräch zu kommen.

Was Kirche himmlisch macht

Das seelsorgerische Gespräch ist für ihn zentral – für die Begegnung mit den Menschen in den wichtigen Momenten und für eine Kirche, die offen sein will. «In den persönlichen Seelsorgegesprächen finde ich uns als Kirche ganz wertvoll», erklärt Werron und ergänzt: «Die Menschen bringen uns in diesen Augenblicken grosses Vertrauen entgegen, und es entsteht eine besondere Verbindung.» Für ihn als Seelsorger ist es wichtig, sich in diesen Momenten zurückzunehmen und ganz für das Gegenüber da zu sein. «In solchen Momenten kann Seelsorge, ja, himmlisch sein», findet er.

Und wie findet er nun heraus, was die Menschen bewegt und wo Kirche für sie da sein kann? «Diese Frage stelle ich mir kontinuierlich», sagt Werron. Für ihn ist es wichtig, unter

leistet», betont Werron. Ausserdem ist es ihm wichtig, andere mit hineinzunehmen in die Entwicklung von neuen Konzepten. Daher hat Werron beispielsweise die Freiwilligen nach ihren Ideen gefragt. «Solche Ideen sollten im Team entwickelt werden», findet er.

Vorwärts gehen

Und wie geht es mit der Kirche seiner Meinung nach weiter? Werron zählt sich innerhalb der Kirche zur «zukunftsorientierten Mitte». Er erklärt: «Das Leben geht immer vorwärts, das zeigen schon unsere Füsse. Sie sind nach vorne gerichtet, nicht nach hinten. Daher frage ich mich oft: Wenn wir nach vorne gehen, warum denken wir dann rückwärts?» Für ihn bedeutet das nicht, auf jeden Trend aufzuspringen und alles gutzuheissen. Es geht eher darum, zu schauen, wo sich Elemente finden, die auch die Kirche weiterbringen.

Das ist auch der Blick, mit dem Werron durchs Leben geht. Offen und interessiert. Er trifft sich gern mit Freundinnen und Freunden oder erkundet neue Städte. Er fährt Velo, lässt sich von Theater und Museen anregen und geniesst gutes Essen. Seine Energie aber nährt sich aus der Stille: aus achtsamen Momenten, aus Meditation und Gebet und aus der jährlichen Auszeit im Carmel de la Paix in Burgund, wo er zur Ruhe kommt, und Kraft schöpft. So wie die Türe seines Büros am Ende des Gesprächs auch weiter offenbleibt, bleibt auch Werron offen für Begegnungen und neue Gedanken.

Leonie Wollensack

«Die Kirche muss ihren Raum verlassen und mit den Menschen «draussen» ins Gespräch kommen.»

die Menschen zu gehen, sich zu vernetzen und hinzuschauen: Wo schwingt die Stadt gerade? «Und dann frage ich mich: Wo können wir als Kirche mitschwingen?» Was er aus seinen Beobachtungen mit- und wahrnimmt, lässt er dann in neue Projekte einfliessen. Die OKE habe ein gutes Netzwerk, um lebensnah an den Menschen dran zu sein. «Mein Leitungskollege Frank Lorenz und die vielen Mitarbeitenden haben da schon grossartige Arbeit ge-

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Papst Leo hat den Exorzisten für ihre Arbeit gedankt. Was will unser Papst in der heutigen Welt damit erreichen?

Immer wieder melden sich bei Seelsorgerinnen und Seelsorgern Menschen, die geistig (manchmal auch körperlich) geplagt werden und von der Kirche Befreiung und Heilung erhoffen. Die Seelsorgenden unterscheiden sorgfältig nach den Ursachen der Leiden. Kommen die Störungen von seelischen Verletzungen, die eine innere Heilung mit Gebet und Gottvertrauen benötigen? Oder liegen gesundheitliche oder psychische Störungen vor, bei denen eine Ärztin oder ein Psychiater helfen kann? Oder werden Gründe erkannt, für die es ein Befreiungsgebet braucht? Der Heilungs- und Befreiungsdienst richtet sich an mündige Erwachsene. Er ist eine starke Gebetszusage, dass Christus der Sieger über alles Böse ist. Im Bistum Basel ist der Heilungs- und Befreiungsdienst Teil der Seelsorge.

Die erfahrenen Mitglieder des multidisziplinär aufgebauten Heilungs- und Befreiungsdienst (Mediziner, Ärzte, Psychiater und Seelsorger) nehmen seit vielen Jahren die ganze Wirklichkeit und Gesundheit der hilfeschuchenden Menschen ernst und arbeiten gut vernetzt und in ergänzender Weise miteinander. Generalvikar Markus Thürig und Diakon Dominik Meier-Ritz wurden aufgrund eines in den letzten Jahren stetig wachsenden Bedürfnisses von Bischof Felix Gmür damit beauftragt, Fragen im Zusammenhang mit dem Heilungs- und Befreiungsdienst im Bistum Basel zu koordinieren. Der Bischof von Basel beauftragt keinen Priester mit dem Amt des Exorzisten.

Stellungnahme des Generalvikariats
des Bistums Basel

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Outono – tempo de mudanças e novas cores

Nos meses do outono somos surpreendidos por ventos fortes, chuvas e mudanças rápidas da temperatura. Mas nesse tempo a natureza se reveste de cores claras entre amarelo e vermelho. As folhas que antes no tempo da primavera e verão eram verdes e nos garantiam uma sombra nos dias quentes, agora são amareladas e vermelhas.

Essa mudança nos lembra do evangelho de Lucas (21,5–19) onde Jesus nos recorda das mudanças radicais que acontecerão e da importância de manter-se fiel no testemunho. Essa visão do Cristo nos recorda as mudanças que acompanhamos na natureza durante o outono, onde a beleza da natureza através das rosas e das diversas folhas das árvores não permanecem, pois o que permanece são as raízes e os troncos das árvores. A natureza vive e resiste esse fenômeno

todos os anos e dão o testemunho que nós seres humanos somos chamados a vivenciar todas as mudanças como uma forma de renovar para manter o testemunho que a vida pode retornar sempre à sua origem.

Nesse sentido queremos aprender que esse tempo é especial, o tempo da transformação podemos admirar a natureza e as novas cores que surgem. Essa capacidade nos recorda que mesmo que o sol não brilhe sempre por causa das nuvens ou dos dias curtos, mas as folhas amareladas nos recordam da beleza do sol.

Nesse tempo também podemos aprender a sermos gratos por cada folha verde que no verão nos proporcionou uma sombra agradável. A gratidão é uma virtude no outono que nos convida a olhar com carinho para o futuro e esperar pelas novas folhas que surgiram, e olhar para o futuro com um olhar cheio de alegria pelas novas caminhadas entre árvores floridas.

Nesse tempo de mudanças do outono a missão de língua portuguesa passará também por uma reestruturação onde deixarão de fazer parte da missão no final do mês de novembro de 2025 a secretária Lúcia Mendes e o diácono José Oliveira.

José Oliveira, Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 04 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch



Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel. Wir laden dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Buchpräsentation «still & stark»

Samstag, 15.11.
15.30 Uhr Klosterpforte (Anmeldung bis 10.11. erbeten)

Friedenskonzert mit Gebet

Sonntag, 16.11.
16 Uhr Mechaje Ensemble Basel.
Kollekte für Friedensdorf Neve Shalom/
Wahat al-Salam

Öffentliche Bibliotheksführung

Donnerstag, 20.11.
16.30 Uhr Klosterpforte

Christkönigssonntag

Gottesdienste wie an Sonntagen
18.00 Uhr Lateinische Vesper

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche. Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst in versch. Formen: Eucharistiefeier am 16., 23. und 30.11., Taizégebet am 7.12.; **Mo:** 18.45 Uhr Anbetung; **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo – Gespräche auf Augenhöhe

Die moderierte Gesprächsrunde zu den Themen, die die Teilnehmenden einbringen, ist für jedermann offen. Zum nächsten Treffen sind alle Interessierten am Mi, 26.11. um 10.15 Uhr eingeladen. Bitte erkundigen Sie sich an der Rezeption, in welchem Raum das Gespräch stattfinden wird.

Felix Terrier, Eleonora Knöpfel

Momentum – franziskanischer Abendimpuls

Am 9.12. startet eine neue Reihe von 5 Impulsabenden. Die Daten im nächsten Jahr: 17.2., 31.3., 5.5., 23.6. Die Momentum Impulsabende orientieren sich an der Spiritualität des hl. Franz und der hl. Clara von Assisi, ihrer Beziehung zu Gott, zur Mitwelt, zum Leben. Die Reihe wird gestaltet von Kapuziner Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr, Leiterin der Franziskanischen Laienbewegung, und von Felix Terrier, Leiter Bereich Kirche im Kloster Dornach. Die Abende können einzeln besucht werden, Kostenbeitrag: 15 CHF pro Abend. Anmeldung erwünscht: kirche@klosterdornach.ch
Der erste Abend folgt dem Thema «sich erden – verwurzelt» und lädt ein, den Wurzelgrund des eigenen Lebens zu entdecken: Di, 9.1., 19.30–21.30 Uhr, Klosterbibliothek

Pastoralraum Basel-Stadt



«No Kings» – oder?

«No Kings» – unter diesem Motto wurde im Oktober in den USA demonstriert gegen die autoritäre und als faschistisch wahrgenommene Willkürherrschaft von Donald Trump. Sieben Millionen Demonstrierende gingen in 2700 Orten auf die Strasse für Meinungsfreiheit und Demokratie, für die Menschenrechte.

Wir feiern Christus, den König. Einen anderen König. Ohne Machtmissbrauch und Unterdrückung. Einen König, der schlicht und bescheiden daherkommt, der auf einem Esel in Jerusalem einreitet und sich zu den Erniedrigten niederbeugt. Dieser König ist der Gegenentwurf zu allen Despoten, die die Menschen und die Menschlichkeit unterdrücken. Er will in unseren Herzen leben. Only one King.

Dorothee Becker, Gemeindeleiterin St. Franziskus Riehen

Weiterhin «Mit Freude gemeinsam unterwegs»

75 Jahre wurde die Kirche St. Franziskus in Riehen in diesem Jahr und wir haben dieses Jubiläum mit verschiedensten Anlässen gefeiert. Einige Höhepunkte gab es: den Geburtstagsbrunch im Mai, zu dem wir alle Pfarreiangehörigen eingeladen haben, die einen halbrunden Geburtstag gefeiert haben. 20 Gäste zwischen 5 und 95 Jahren liessen sich bewirten und feierten zusammen.



Das Jubiläumsfest am 21. Juni mit Musik, Kaffee, Kuchen und Brötli vom Frauenverein, einem Luftballonwettbewerb durch die Pfadi

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



und einer Flaschentombola mit den Ministrant:innen, einer Kirchenführung mit Stefan Hess und einem Zeitzeuginnengespräch, moderiert von Franz Osswald. Der Jubiläumsfilm «Mit Freude gemeinsam unterwegs» über unsere Pfarrei wurde erstmals öffentlich gezeigt. Zugleich wurde eine Spendenaktion lanciert zugunsten der sozialdiakonischen Arbeit zusammen mit der Stiftung St. Franziskus.



Premiere des Films (den Link zum Film finden Sie unter dem Artikel).

Der Festgottesdienst wurde musikalisch gestaltet vom Kirchenchor mit der Franziskusmesse von Johann Baptist Hilber. Beat Altenbach und Franz Kuhn haben diesen Gottesdienst mit uns gefeiert. Mit Alphornklängen und feinen Grilladen klang der Abend dann bei schönstem Sommerwetter auf dem Kirchplatz aus.

Ende September sind 26 Menschen im Alter zwischen 4 und 84 Jahren nach Assisi gereist. Wir haben Kraftorte, heilige Orte besucht: die Basiliken San Francesco und Santa Chiara mit den Gräbern der beiden, Santa Chiara mit dem originalen Kreuz aus San Damiano, dessen Replikat in unserer Kirche steht; der Dom San Rufino, wo beide getauft wurden, San Damiano als Ort, an dem Clara gelebt und gewirkt hat und wo sie gestorben ist und wo der Sonnengesang entstanden ist. Einsame Orte wie die Einsiedeleien Carceri und Greccio. La Verna, der Berg, auf dem Franziskus die Stigmata empfing. Portiuncula, wo Clara sich Franziskus angeschlossen hat und wo dieser gestorben ist. Unser Kirchenpatron ist uns auf dieser Reise sehr viel nähergekommen. Die vier Kinder, die mitgereist sind, haben die Reise mit ihren Fragen und ihrer Art, die Geschichten von Clara und Franziskus zu verstehen, sehr bereichert.

Ein weiterer Höhepunkt schloss sich Ende Oktober an: ein italienischer Abend mit Antipasti, italienischer Pasta, feinen Sossen und Tiramisu, liebevoll zubereitet von Pasquale und Beatrice Maddaluno, serviert von der Pfadi St. Ragnachar und begleitet von Musik aus der Zeit des heiligen Franziskus, gespielt von Studierenden der Schola cantorum. Ca. 60

Gäste genossen den Abend, die Gemeinschaft und die Italianità.



Basilika San Francesco. Foto: Barbara Wälty

Den Endpunkt für dieses besondere Jahr setzen wir am Samstag, 22. November, um 17.30 Uhr mit einem Franziskusgottesdienst, vorbereitet von der Liturgiegruppe. Wir blicken noch einmal zurück und lassen uns für die Zukunft inspirieren. Herzliche Einladung! Und: Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Jubiläumsjahr so stattfinden konnte. Darunter die Stiftung St. Franziskus, die zahlreichen Freiwilligen, der Frauenverein und das Team. Es hat grosse Freude gemacht, mit allen zusammen dieses Fest zu planen und durchzuführen!



Zeitzeuginnengespräch.

Text: Dorothee Becker, Gemeindegleiterin St. Franziskus - Herobild Krippenbild: Dorothee Becker - **Fotos:** soweit nicht anders vermerkt Andy Scherer - Den Jubiläumsfilm finden Sie auf: www.vimeo.com/1095394241

Sakristane: Abwechslungsreicher Dienst oft im Verborgenen

In der Reihe zu unterschiedlichen Berufen im Pastoralraum Basel-Stadt geht der Blick heute in die Sakristei von St. Anton.

Auf manche Fragen gibt es keine leicht zu findenden Antworten und so wagt Heinz-Peter Mooren nur eine vorsichtige Schätzung auf die Frage nach der Anzahl durch ihn begleiteter Gottesdienste: «Für St. Anton kann ich von etwa jährlich 90 Gottesdiensten ausgehen. Seit meinem 16. Lebensjahr habe ich immer wieder als Sakristan an unterschiedlichen Kirchen Dienst getan. Die Zahl der Gottesdienste ist also kaum auszurechnen.»

Sakristanin, Sigrist, Messner, Kirchendiener, Küsterin – die Begriffe für den Dienst rund um Gottesdienste, Kirchengebäude und oft auch Pfarreiheime sind im deutschsprachigen Raum vielfältig. Häufig sind die Frauen und Männer, die Tag für Tag in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen in den Pfarreien in diesem Feld tätig sind, nur kurz sichtbar und haben oft auch gar kein Problem damit, unauffällig Dienst zu tun.



Der erste Griff geht zum Direktorium. Darin stehen die Texte vom Tag, ob und welche Heiligen gefeiert werden, welche Farbe Stola und Ministrantinnengürtel haben.

Seit 1973 ist der Sakristanendienst als kirchliches Dienstamt von der Schweizerischen Bischofskonferenz anerkannt, schon länger, seit 1956 gibt es eine Schweizerische Sakristanenschule. Geführt vom Schweizerischen Sakristanenverband vermittelt sie in Einsiedeln «die notwendigen Grundkenntnisse zur Erfüllung der Aufgaben.» Es gibt einen «Grossen Grundkurs» für Sakristaninnen und Sakristane im Vollamt und einen «Kleinen Grundkurs» für Sakristaninnen und Sakristane im Teil- oder Nebenamt. Zusätzlich gibt es für Aushilfen einen kurzen Einführungskurs.



Für die Lektorinnen und Seelsorgepersonen werden die Bücher vorbereitet.

Die Fortsetzung des Beitrags lesen Sie auf Seite 28 dieser Ausgabe. Dazwischen gibt es Informationen aus den Pfarreien des Pastoralraums Basel-Stadt. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

St. Anton – San Pio X

Auf den Spuren des heiligen Tarzisius



Es wird erzählt, dass im frühen Christentum, während einer der Phasen der Christenverfolgung in Rom, ein Junge namens Tarzisius einen besonderen Auftrag erhielt: die Eucharistie zu den Christen im Gefängnis zu bringen. Unterwegs versuchten einige Jugendliche, ihm das heilige Geschenk aus den Händen zu entreissen. Aber Tarzisius drückte die Eucharistie fest an sein Herz und hätte lieber sein Leben hingegeben, als Jesus entweihen zu lassen. Seine Treue und sein Mut machten ihn zum Schutzpatron der Ministranten, ein leuchtendes Beispiel für die Liebe zur Eucharistie.

Der Dienst der Ministranten ist ein wertvoller Ausdruck des Glaubens und der Hingabe. Mädchen und Jungen, die am Altar dienen, übernehmen eine besondere Aufgabe: Sie helfen mit, dass die Feier der Liturgie würdig und lebendig gestaltet wird. Durch ihre Aufmerksamkeit, ihre Freude und ihr Verantwortungsbewusstsein tragen sie dazu bei, dass die Gemeinde den Gottesdienst als festliche Begegnung mit Gott erleben kann.

Dieser Dienst ist eng mit der Feier der Eucharistie verbunden. Die Ministranten stehen dem Priester nahe, wenn Brot und Wein zum Sakrament werden – Zeichen der Gegenwart Jesu unter uns. Daher ist es wichtig, dass Kinder, die diesen Dienst übernehmen, bereits die Erstkommunion empfangen haben. So verstehen sie besser, was am Altar geschieht, und können ihren Dienst mit einem bewussten Glauben und ehrfürchtiger Haltung erfüllen. Ministrant zu sein bedeutet, Gott nahe zu sein und im Gebet und im Dienst zu wachsen. Es ist eine Schule der Freundschaft mit Jesus und ein Weg, den Glauben im Alltag zu leben. Wer dient, lernt, aufmerksam zu sein, anderen zu helfen und mit Herz und Einsatz Verantwortung zu übernehmen.

So wird der Dienst am Altar zu einer echten Berufung: einem Zeichen der Liebe zu Gott und zur Gemeinschaft. Möge das Beispiel des heiligen Tarzisius alle Ministrantinnen und Ministranten dazu ermutigen, ihren Dienst mit Freude, Treue und innerer Begeisterung zu erfüllen.

Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger i. A.

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Sandra Breiter, Sozialarbeiterin
061 386 90 65
sozialdienst.stanton@rkk-bs.ch
Di 14.00 -16.00 / Mi 10.30 -12.00

Helferinnen und Helfer zum Verteilen der Adventspost

sind herzlich willkommen

Einpacken am Freitag, 21. November, von 9.00 - 12.00 Uhr im Saal des Pfarreiheimes.

Ausgabe der Couverts zum Verteilen:
Freitag, 21. November von 14.00 - 16.00 Uhr im Pfarreisaal.

Sonntag, 23. November von 11.00 - 12.30 Uhr in der Cafeteria.

Montag, 24. November von 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 16.30 Uhr im Sekretariat.

Herzlichen Glückwunsch

Pasquale Cirillo und Assunta Banco werden im Dezember 2025 in Acerra, Italien heiraten. Wir wünschen den beiden alles Gute und Gottes Segen.

Adventstage 2025

Programm

Samstag, 29. November, 14.00 – 19.00 Uhr
Sonntag, 30. November, 11.00 – 17.00 Uhr
Verkaufstände, Attraktionen und viele Köstlichkeiten zur Beginn der Adventszeit im Pfarrhof und im Pfarreiheim St. Anton. Weitere Informationen auf antoniuskirche.ch, im Flyer und im nächsten Pfarrblatt.

Eucharistiefiern:

Samstag: 17.00 Uhr
Sonntag: 07.00 und 10.00 Uhr
Sonntag: Orgelkonzert von Urs Höchle um 13.00 Uhr

Konfigläser



Für die diesjährige Adventswerkstatt und auch für die spätere Abgabe des Friedenslichtes an die Gottesdienstbesucher suchen wir wieder Konfigläser mit grosser Öffnung (siehe Foto). Diese können während den Öffnungszeiten im Sekretariat abgegeben werden. Vielen Dank im Voraus.

Kuchenspende

Etwas Süsses braucht der Mensch...

Für die Adventstage von Samstag, 29. November und Sonntag, 30. November sind wir noch froh um feine Kuchen und Torten. Sie können am Samstag ab 13.00 Uhr und Sonntag ab 11.00 Uhr in der Cafeteria abgegeben werden. Ein herzliches Dankeschön für alle Spenden.

Lobpreis Gruppe Basel

In der Eucharistiefier vom 16.11.25

Wir sind eine Gruppe junger Erwachsener und treffen uns jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr, in der Kapelle St. Anton in Basel. Gemeinsam wollen wir bei Lobpreis, Gebet und Gemeinschaft den Glauben feiern. Nun wollen wir auch gemeinsam Gottesdienst feiern. Das wichtigste Element unseres Glaubens!

So wird unsere Lobpreis Gruppe zum ersten Mal den kommenden Sonntagsgottesdienst um 10.00 Uhr aktiv mitgestalten.

Mit Lobpreisliedern, begleitet von Instrumenten wie Keyboard, Geige, Querflöte und Cajón, möchten wir alle zum Mitsingen und Mitbeten einladen. Auch einige Lesungen werden von Mitgliedern der Gruppe übernommen, um das Wort Gottes auf persönliche und lebendige Weise erklingen zu lassen.

Wir laden herzlich dazu ein, diesen besonderen Gottesdienst mitzuerleben, mitzufeiern und sich von Musik und Wort berühren zu lassen.

Ministrantenaufnahme

Am Sonntag, den 23. November, nehmen wir in der Messe um 10.00 Uhr sechs neue Ministranten in unserer Pfarrei auf (Doryan Hodio – Philian Schai – Diosan Loganathan – Ma-

ximilian Toole – Zeru Eliana – Zeru Luliana). Ein grosses Dankeschön geht auch an die Eltern für ihre Bereitschaft und Unterstützung sowie an Nicole, die die neuen Minis mit grossem Engagement während der Proben begleitet hat. Wir wünschen den neuen Ministranten viel Spass, gute Gelingen und Gottes Segen bei ihrem Dienst für unsere Pfarrei.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Walter Studer-Riegger (1936), John Walter Christopher-Ernest (1954).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Krippenspiel

24. Dezember - 17.00 Uhr Antoniuskirche

Wir suchen noch Verstärkung. Spielst du gerne Theater oder macht dir das Singen so richtig Spass, dann melde dich an zur Aufführung der Weihnachtsgeschichte am 24. Dezember. Weiter Infos per Telefon/WhatsApp oder E-Mail. Tel. 076 349 12 03 / 061 386 90 60 marco.nuzzo@rkk-bs.ch / st.anton@rkk-bs.ch Oder komm einfach am 7. Dezember zur ersten Probe.

Kollekte – gelebte Solidarität

15. November Diözesanes Opfer für die pastoralen Anliegen des Bischofs - Synodaler Prozess

16. November Stipendien für Seminaristen und Priesterstudierende

22./23. November Kirche in Not

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl-Baldacci
Di-Fr 09.00–12.00 und 15.00–18.00

Sozialdienst

Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Lebenszeichen einer Pfarrei

Mit dem Solidaritätessen vom 19. Oktober haben wir die Kampagne für das Missionsprojekt 2025–2026 eröffnet. Unsere Unterstützung geht an die Schifferseelsorge "Stella Maris" in Kapstadt. Wie jedes Jahr geht es dabei nicht nur um finanzielle Hilfe, sondern auch darum, Gemeinschaft zu leben und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Pfarrei

zu stärken. Denn Kirche sein heisst: gemeinsam unterwegs sein – im Glauben und in der Solidarität.

"Wir sind Ende 2022 nach Basel gezogen, nach fünf Jahren in Genf", erzählen sie. "Dort besuchten wir in der Italienischen Katholischen Mission den Ehevorbereitungskurs und lernten die Scalabrinianer kennen. Auf Empfehlung unseres Pfarrers begannen wir, die Pfarrei San Pio X und die Gruppe Junge Familien zu besuchen. Wir wollten uns gerne aktiv einbringen – lokal und darüber hinaus. Das Solidaritätessen war dafür eine wunderbare

Gelegenheit. Es erfüllt uns mit Freude, zu wissen, dass unsere Arbeit der Schifferseelsorge Stella Maris hilft. Zugleich durften wir neue Kontakte knüpfen und uns als Teil einer lebendigen Gemeinschaft fühlen."

Solche Begegnungen und gemeinsamen Projekte wecken Interesse und machen unsere Pfarrei lebendig. Indem sie Raum für Engagement und Miteinander schafft, will unsere Pfarrei ein Zuhause für alle sein – mit Dankbarkeit gegenüber dem Herrn und Vertrauen in die Zukunft.

Donatella Portale-D'Addazio

Gottesdienste

Samstag, 15. November

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Verstorbene der Familie Schwitter-Friedl
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Slowenen)

Sonntag, 16. November

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier, mitgestaltet durch Lobpreis Gruppe Basel
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 14.00 Eucharistiefeier (Syr-Orth.)
- 16.00 STA Pilgermesse
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 17. November

- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Richard und Anna Zetter-Froelicher und für Elisabeth Forcella
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 18. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 19. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Verstorbene der Familie Blumer-Thoma, für Hoa Brühlhart-Bui und für Maria und Joseph Brühlhart-Schneider
- 16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 20. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier

15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier

18.30 PioX S. Messa

19.30 STA Lobpreis

Freitag, 21. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 22. November

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Heinrich und Karoline Bachmann-Fuhrmann und für Oswald Weissen-Imboden, M für Arnold Fischer und Maria Fischer-Hofer
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 23. November

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier mit Ministranten Aufnahme
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 16.30 PioX S. Messa
- 17.00 STA Eucharistiefeier (Syr-M.)
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 24. November

- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Marie und Elisabeth Messmer, Peter und Florentina Leimgruber mit Zita, Peter, Paul, Bernadette und Thomas
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 25. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 26. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet

18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 27. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 APH Adullam Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 28. November

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier, JM für Rosa Brunner-Lechner und Angehörige und für Agnes Cäcilia Sprenger

Veranstaltungen

Sonntag, 16. November

- 15.00 Pio X Pfarreisaal, "La Corrida", Unterhaltungsnachmittag für Grosse und Kleine (Voranmeldung im Sekretariat erforderlich)

Mittwoch, 19. November

- 19.30 Pio X, Pfarreiratssitzung

Mittwoch, 26. November

- 19.15 Pio X Kirche, Bibelkurs (in Ital. Sprache)

Freitag, 28. November

- 18.30 S. Pio X Kirche, Gründung der Scalabrini Kongregatio: S. Messa mit anschliessender Feier

Unsere Taufen

Durch das Sakrament der Taufe wurde in unsere christliche Gemeinschaft in St. Anton aufgenommen: Am 8.11. Aany Alanna Kastan Jacobson (Jg. 2025) und am 9.11. Leo Fuchs (Jg. 2025). Wir wünschen den Familien mit ihren neu getauften Kindern von Herzen alles Gute.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

St. Marien am 9. Basler Krippenweg 2025

Eröffnung am 28. November 2025 um 19 Uhr

Auch in diesem Jahr dürfen wir uns freuen: Unsere Pfarrei St. Marien nimmt wieder am Basler Krippenweg teil. Herzliche Einladung zur Krippenausstellung in unserer Kirche – ein Ort der Stille, des Staunens und des adventlichen Innehaltens.

Am Freitag, 28. November um 19:00 Uhr, eröffnen wir die Ausstellung feierlich. Von diesem Tag an bis zum Ende der Weihnachtszeit laden wir ein, die verschiedenen Krippen zu entdecken, die liebevoll gestaltet und mit viel Herzblut aufgebaut wurden. Sie erzählen auf ihre eigene Weise die alte und doch immer neue Geschichte der Geburt Jesu – eine Geschichte von Hoffnung, Frieden und göttlicher Nähe.

Gerade in einer Zeit, in der der Advent oft von Hektik und Einkaufsstress geprägt ist, schenkt der Basler Krippenweg einen wohl-

tuenden Moment der Ruhe. Die Krippen ermutigen dazu, stehen zu bleiben, tief durchzuatmen und sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen: auf das Licht Gottes, das in unsere Welt kommt, auf Liebe, Achtsamkeit und Verbundenheit.

Wir freuen uns, wenn Sie auf Ihrem Weg durch den Advent bei uns in St. Marien vorbeischauchen. Möge diese besondere Zeit für uns alle zu einer Quelle des Friedens und der Freude werden.

Ihre Pfarrei

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Frauengemeinschaft in St. Marien

Elisabethenmesse

19. November 9 Uhr in St. Marien

Gemeinsam mit den Elisabethen-Frauen und den Frauen von Allerheiligen feiern wir unsere traditionelle Gemeinschaftsmesse. Wie jedes Jahr werden wir am Ende des Gottesdienstes das Elisabethen-Opfer aufnehmen, das an den SKF nach Luzern überwiesen wird. Anschliessend laden uns die Elisabethen-Frauen im Pfarreiheim zum Kaffee ein.

Adventsgestecke

27. November 10 Uhr in St. Marien

Wir werden für uns selber im Saal Adventsgestecke und -Kränze anfertigen. Zum Lunch werden Suppe, Brot und Würstli angeboten.

Seniorenmesse

Am 25. November um 9 Uhr findet – wie an jedem vierten Dienstag im Monat – die Messe, organisiert durch Senioren, in Allerheiligen

statt. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem gemütlichen Kaffeli im Pfarrhaus eingeladen.

GottesdienstPLUSGast

am Sonntag, 23. November mit Jonas Spirig
um 10 Uhr in Allerheiligen

"Man muss zu den Menschen sprechen"
anschliessend Mittagessen im Pfarrhaus.

Information

Alle Pfarreiangehörige und Interessierte sind herzlich eingeladen am Sonntag, 30. November 2025, 12.45 Uhr zu einer Informationsveranstaltung über die Vorbereitungen des Zusammenschlusses der Pfarreien Allerheiligen und St. Marien, im Pfarreiheim von St. Marien. Die Pfarreiheimkommission wird einen Apéro vorbereiten. Der Pfarreirat freut sich auf reges Interesse.

Senioren Weihnachtsfeier

am 03. Dezember

um 14:30 Uhr in Allerheiligen

Beginn in der Kirche, anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarrhaus.



Die Rorate-Messen finden Mittwochs in St. Marien, Donnerstags in St. Anton und Freitags in Allerheiligen, jeweils um 06:30 Uhr statt.

Termine:

03./04. und 05. Dezember

und 10./11. und 12. Dezember

Im Anschluss laden wir jeweils zu einem einfachen Frühstück ein.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen diese besonderen Morgenstunden im Advent zu feiern und uns gemeinsam auf das Licht von Weihnachten vorzubereiten.

Familiengottesdienst mit St. Nikolaus

Sonntag, 07. Dezember

Wir laden herzlich zum Familiengottesdienst um 10:00 Uhr in der Kirche Allerheiligen ein. Im Anschluss, um 11:30 Uhr, sind alle zum Mittagessen im Pfarrhaus eingeladen.

Erwachsene: 15 CHF (exkl. Softdrinks und alkoholische Getränke)

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: gratis

Ab 12:00 Uhr erwartet unsere jungen Gäste ein fröhlicher Kindernachmittag – ein schöner Einstieg in die Adventszeit.

Wir freuen uns auf zahlreiche Familien und ein gemütliches Beisammensein!

Rorate Messen im Advent

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zu den stimmungsvollen Rorate-Messen im Kerzenschein ein. In der noch dunklen Adventszeit wollen wir uns im Licht vieler Kerzen sammeln, zur Ruhe kommen und gemeinsam dem Kommen Christi entgegengehen.

Gesangschor St. Marien

Gastsänger/innen für Mozarts Krönungsmesse an Weihnachten

Der Gesangschor der Marienkirche sucht Gastsänger/innen für die festliche Weihnachtsmesse am 25. Dezember um 10 Uhr. Auf dem Programm stehen Mozarts Krönungsmesse, sowie Händels Halleluja. Interessent:innen melden sich bei cyrill.schmiedlin@gmail.com.

Benefizkonzert zugunsten der Orgelrevision in der Pauluskirche

Am Mittwoch, 26. November um 19:30 Uhr singt der Gesangschor in der Pauluskirche

ein Konzert mit der Missa Festiva von Alexander Gretchaninoff, sowie den 150. Psalm von César Franck. Die Kollekte wird zugunsten einer dringend nötigen Revision der Paulusorgel verwendet. Der Gesangschor freut sich über ein zahlreiches Publikum. Seien Sie herzlich dazu eingeladen!

Voranzeige Offenes Singen im Advent

Am Donnerstag, 18. Dezember um 19 Uhr findet in der Kirche ein offenes Singen mit Advents- und Weihnachtsliedern statt! Der Gesangschor, Soli, Violine und Orgel werden mitwirken.

Für den Chor: Cyrill Schmiedlin

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

16. November:

Diözesanes Opfer für die pastoralen

Anliegen des Bischofs - Synodaler Prozess

23. November:

Karmeliter Basel

Wir danken für folgende Kollekten in

Allerheiligen:

12. Oktober: Concordia CHF 227.75

19. Oktober: MISSIO CHF 346.05

Wir danken für folgende Kollekten in St.

Marien:

12. Oktober: Concordia CHF 277.50

19. Oktober: MISSIO CHF 270.50

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercrèdi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8

CH – 4106 Therwil

pal.istvan@gmx.ch

iren.felber@gmx.ch

www.ungarnmission.ch

+41 79 864 9756

Pfarrer: István Pál

Quêtes

À venir :

16 novembre : diocésaine pour la réalisation des demandes de l'évêque en matière pastorale

22 et 23 novembre : pour le fonds musical de la Paroisse

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

27.09. : en faveur des personnes migrantes
(Migratio) Fr. 150.00;
4.+5.10. : pour les fleurs de la Paroisse
Fr. 307.00
18.+19.10. : pour le fonds de péréquation de
l'Eglise universelle MISSIO Fr. 307.00
25.+26.10. : pour l'accompagnement spirituel
des futurs prêtres diacres et assistants pasto-
raux Fr. 421.00
02.11. : pour les bonnes-œuvres de la Parois-
se Fr. 295.00

Matinée d'orgue

„Voyage avec Mozart“

Dimanche 23 novembre de 10 à 10.30 h

Le programme de la matinée d'orgue vous fera
découvrir des compositeurs de l'époque de Mo-
zart.

Ils vivaient au Sud de l'Allemagne : Johann
Kaspar Kerll, Georg Muffat, Johann Gottfried
Walther.

De Mozart, vous entendrez une composition
musicale pour horloge à flûte qui fut composée
six mois avant sa mort.

Vous êtes tous invités à ce concert inédit qui
sera interprété par notre organiste titulaire,
Benedikt Rudolf von Rohr, le dimanche 23
novembre, à 10.00 heures.

Soyez les bienvenus, et venez nombreux !

Gottesdienste

Samstag, 15. November

07.00 AH Eritreische Gemeinschaft
18.00 SC Pas de messe anticipée du
dimanche

Sonntag, 16. November

10.00 SC Messe du 33e dimanche du
temps ordinaire, pour les âmes du
purgatoire
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
11.30 SC Messe (ungarisch) Elisabethen-
tag
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(polnisch)
17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
(slowakisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 17. November

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 18. November

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. November

09.00 St. Marien Elisabethenmesse
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Messe
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier

Donnerstag, 20. November

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
15.00 Gottesdienst im Generationen-
haus Neubad
18.00 SC Messe suivie du chapelet

Freitag, 21. November

12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM
für Peter Burri - Hidber

Samstag, 22. November

18.00 Messe anticipée du dimanche
célébrée par M. l'abbé J.-L.
Monémo

Sonntag, 23. November

10.00 Allerheiligen GottesdienstPLUS-
Gast
10.30 Messe du dimanche du Christ Roi,
animée par l'Ensemble de cuivres
de Bâle, pour tous les défunts de
la famille Coly
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.00 SC Messe (philippines)
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
15.00 St. Marien Eucharistiefeier
(ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 24. November

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 25. November

09.00 Allerheiligen Seniorengottes-
dienst
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. November

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM
Willy Granert-Schewiler; Paul
Heierle-Suter

Donnerstag, 27. November

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
zusammen mit dem Elisabethen-
werk, anschliessend Mittagstisch
mit Anmeldung

Freitag, 28. November

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 18. November

15.00 SC Confessions individuelles par
un prêtre de l'extérieur

Freitag, 21. November

09.30 SC Rencontre du groupe œcumé-
nique de partage de la P(p)arole

Sonntag, 23. November

10.00 SC Matinée d'orgue
10.00 Allerheiligen GottesdienstPLUS-
Gast mit anschliessendem
Mittagessen

Mittwoch, 26. November

20.00 SC Rencontre du groupe de la
St- Vincent

Donnerstag, 27. November

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit
dem Elisabethenwerk, anschl.
Mittagstisch mit Anmeldung

Freitag, 28. November

19.00 St. Marien Eucharistiefeier mit
dem Elisabethenwerk, anschl.
Mittagstisch mit Anmeldung

Sonntag, 30. November

12.45 St. Marien Information zum
Zusammenschluss

Mittwoch, 3. Dezember

14.30 Allerheiligen Senioren Weih-
nachtsfeier

Sonntag, 7. Dezember

10.00 Allerheiligen Familiengottesdienst
mit St. Nikolaus und anschliessen-
dem Kindernachmittag

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca,
Erstkommunion
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Padre Marquiano Petez, Tel.: 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
Mail: gebarh510@gmail.com

Glaubens-Ding

22. November, 9.30 Uhr im Allmendhaus

«Licht und Schatten» ist das Thema des Glaubensding vom 22. November 2025 zu dem wir alle, die sich vom Thema angesprochen fühlen, ganz herzlich einladen.

Wir treffen uns um 9.30 Uhr im Begegnungsraum des Allmendhauses zu Kaffee, Kakao und Gipfeli. In den anschliessenden Workshops wollen wir ergründen, wo bei uns selbst «Licht» ist, respektive wo und wann eher der «Schatten» überwiegt. Dies mit zeichnen, basteln, einem Gang durchs Dunkel etc. Den Morgen beschliessen wir mit einer Feier und gemeinsam erlernten Liedern. Das Mittagessen findet im Rahmen des Adventsbazar statt und bietet dadurch Gelegenheit sich dort noch etwas umzusehen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Klein und Gross.

Anmeldungen bis am 20. November bei Pfarrerin Katharina Autenrieth-Fischlewitz, 078 736 04 85 oder katharina.autenrieth@erk-bs.ch.

*Für das Vorbereitungsteam
Charlotte Wehren-Helfenstein*



Bild: Philipp Christen mit Leonardo.ai

St. Nikolaus

Am 5. Dezember in der Kirche St. Clara

Am Freitag, 5. Dezember kommt Bischof Nikolaus in die Kirche St. Clara. Im kirchlichen Ambiente und schöner adventlicher Musik freut sich St. Nikolaus ab 17 Uhr auf jedes Kind. Um 18 Uhr zieht er mit seinen beiden Gehilfen weiter. Sie können Ihre schriftlichen Anmerkungen bis Mittwoch, 3. Dezember be-

züglich Ihres Kindes/ Ihrer Kinder per E-Mail (andrea.lamonaca@rkk-bs.ch) zuschicken.

Besuche am Samstag, 6. Dezember ab 17 Uhr nach Anmeldung im Hirzbrunnenquartier.

Auch in diesem Jahr besucht der Bischof Nikolaus mit seinem Schmutzli wieder die Kinder im Hirzbrunnenquartier, von den Schoren bis zum Rheinacker und Landauer. Wünschen auch Sie einen Besuch für Ihre Familie bei Ihnen zu Hause? Wir beginnen mit den Besuchen am Samstag, 6. Dezember ab 17.00 Uhr. Für Auskünfte und Anmeldungen wenden Sie sich bis zum 1. Dezember an:

Hans und Helena Vogt, Tel: 061 601 85 65 oder E-Mail: ha.vogt@bluewin.ch

Honig zugunsten der Kirchenmusik

Die diesjährige Honigernte aus Riehen (Rund um die Kirche St. Franziskus) ist in Gläsern abgefüllt. Schon Papst Franziskus durfte 2013 ein Glas dieses feinen Kirchenhonigs geniessen. Auch Sie können ein Glas im Pfarreibüro erwerben.

Beim Preis von Fr. 12.- für 250 g fliesst der volle Betrag in die Unterstützung der Kirchenmusik der Pfarrei St. Clara.

Alexander Schmid, Kirchenmusiker und Imker

Alt-Sankt Jopsephler und Alte Hatstätter

16. November und 23. November in St. Clara

An den nächsten beiden Sonntagen sind die Eucharistiefeiern in St. Clara nach altem Brauch den «Ehemaligen» vom Lindenberg und vom «Dörfli» gewidmet.

Am 16. November sind es die Alt-Sankt-Josephler, am 23. November die Alten Hatstätter, welche mit dem Gottesdienst ihre anschliessenden 76. bzw. 96. Mähli im benachbarten Silbersaal «Zum goldige Lamm» einstimmen. Die Alten Hatstätter empfangen wie gewohnt eine Delegation aus Hattstatt sowie in diesem

Jahr, in interreligiöser Verbundenheit, Mustafa Atici als Vertreter der Alevitischen Gemeinschaft.

Felix Rudolf von Rohr

Aus dem Hirzbrunnenquartier

Suppentage in St. Michael enden vorerst

Schon viele Jahre ist es her, als die Suppen-
equipe von Alice Näf so quasi den Löffel abgab.
Damals hatte Esthi Gubler die Idee, das Ko-
chen auf die verschiedenen Gruppierungen
der Pfarrei zu verteilen; also Pfarreirat, Män-
nervereinigung, Frauenforum, Jubla und den
Elch. Esthi und meine Wenigkeit waren für
die Koordination verantwortlich, Hanspeter
Fehrenbach für die Infrastruktur des All-
mendhauses und die Gruppierungen für das
Kochen und Servieren. So funktionierten wir
jahrelang bestens, bis dann die eine und an-
dere Gruppe kleiner wurde oder nicht mehr
vor Ort war. Hier sprang nun eine ökumenisch
zusammengesetzte Gruppe in die Bresche; bis
heute. Doch nun haben wir im Quartiertat
beschlossen, dass am 1. November 2025 unser
letzter Suppentag stattgefunden hat.

Gerne blicken wir zurück auf viele Samstage
mit fröhlichen Suppenessenden, einem glus-
tigen Kuchenbuffet und vielen schönen Be-
gegnungen. Doch nun hängen wir die Kuchen-
schürze an den berühmten Nagel, geben die
Kochkelle ab oder vielleicht weiter?

Kathrin Knoepfli will versuchen eine neue
Crew zusammenzustellen und die Suppentage
im Allmendhaus weiterzuführen. Interessier-
te dürfen sich gerne bei ihr melden; persön-
lich oder auch per Email unter kathrin.knoepfli@erk-bs.ch.

Allen treuen Suppentagbesuchenden ein her-
zliches Dankeschön, und man sieht sich be-
stimmt bei anderer Gelegenheit wieder.

Für das Suppentagsteam

Charlotte Wehren-Helfenstein

Vorankündigung Adventshaus

Nach der Herbstmesse ist bekanntlich die Ad-
ventszeit nicht mehr weit. Um diese vor allem
den Kindern kurzweilig zu gestalten, wird

hinter der Michaelskirche wiederum unser
Adventshäuschen stehen. Am Sonntag, 30.
November um 17.00 Uhr wird es mit einer
kleinen Feier festlich eröffnet werden.

Für Bastelfreudige stehen in der Taufkapelle
der Kirche Schachteln bereit zusammen mit
einer Bastelanleitung sowie einer Liste, auf
der man sich am gewünschten Datum ein-
tragen kann. Die gefertigten Werke sollten bis
am 24. November wieder zurückgebracht wer-
den.

*Im Namen des Vorbereitungsteams Charlotte
Wehren-Helfenstein*

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch,
englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9
Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen fin-
den Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr.

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern
finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda

Kollekten

15./16.11. Jugendpatronat St. Joseph

Die Basler Stiftung "Jugendpatronat St.
Joseph" unterstützt Kinder und Jugend-
liche. Auch die Kinder und Jugendlichen
aus der Pfarrei St. Clara profitieren sehr
von dieser wichtigen Stiftung. Vielen
Dank auch für Ihren Beitrag.

22./23.11. Diözesanes Opfer für die pas- toralen Anliegen des Bischofs - Synoda- ler Prozess

Im Frühling 2025 fand bereits die dritte
synodale Versammlung im Bistum Basel
statt. Kontinuierlich arbeiten Gruppen,
Gremien und Verein an der Gestaltung
einer Kirche, die synodaler lebt. Die Kol-
lekte ist wichtig, damit diese synodalen
Prozesse weitergeführt werden können.

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 15. November

Programm:

9.30 Uhr Eucharistiefeier

10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

12 Uhr Andacht

16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im
Karmelitenkloster.

*Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph
(Jo)*

Gottesdienste

Samstag, 15. November

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier (Samstag des
Gebets), JZ für Theresia und
Gottlieb Pfiffner-Raguth, Ged.
für Maria Silvestre

17.00 St. Clara

Eucharistiefeier

Sonntag, 16. November

10.00 St. Clara

Eucharistiefeier
Alt-Sankt Josephler

Montag, 17. November

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

Dienstag, 18. November

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie sich einen Moment der
Stille und Einkehr.

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. November

Hl. Elisabeth

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 20. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 21. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 22. November

Hl. Cäcilia

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 23. November

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
Alte Hatstätter

Montag, 24. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 25. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie sich einen Moment der
Stille und Einkehr.

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 27. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Brigitte
Hufnagel-Priedigkeit

18.00 St. Christophorus
Eucharistiefeier, JZ für Verstor-
bene Vereinsangehörige des KAB
St. Christophorus Basel, JZ für
Anna und Oskar Waser-Hänggi

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 28. November

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Montag, 17. November

15.00 St. Christophorus
WoSaNa - Zeit für Gebet
Wir laden Sie herzlich ein, mit uns
zu beten.
Gebetsangebot für alle, die das
gemeinsame Beten kennen lernen
oder vertiefen möchten. Grund-
lage unseres Betens ist das Wort
Gottes.

Dienstag, 18. November

18.00 Ort auf Anfrage
Bibelteilen
Die kleine christliche Gemein-
schaft trifft sich zum Bibelteilen.
Es bezieht sich auf das Sonntags-
evangelium des kommenden
Sonntags, ist strukturiert und
dauert eine Stunde. Danach sitzen
wir zusammen und besprechen
alles, was uns im Alltag aus
christlicher Sicht beschäftigt.

Die Treffpunkte können am
Vortag oder am Tag selbst
erfragt werden. Tel.: 061 681 56
75 oder 061 681 26 84.

Mittwoch, 19. November

15.00 St. Christophorus
Gesellschaftsnachmittag
Eingeladen sind alle Seniorinnen
und Senioren von nah und fern.
Lauschen Sie dieses Mal dem
Jodelchörli.

15.00 Lindenberg 8, Erstkommunikanten
treffen sich zur Vorbereitung auf
die Erstkommunion.

Donnerstag, 20. November

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 21. November

12.00 Allmendhaus, Mittagsclub
Gluschtiges Menü, Anmeldung bis
Mittwoch, 16 Uhr bei kathrin.
knoepfli@erk-bs.ch oder 061 691
00 56

18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Samstag, 22. November

09.30 St. Michael
Glaubens-Ding
«Licht und Schatten», siehe
Artikel auf Seite 20.

Mittwoch, 26. November

15.00 Lindenberg 8, Erstkommunikanten
treffen sich zur Vorbereitung auf
die Erstkommunion.

19.00 GGG Open Library Hirzbrunnen
Lesegruppe Frauenforum
Einladung zur Lesegruppe - dies-
mal mit dem Buch "die Dinge beim
Namen" von Rebekka Salm.

Donnerstag, 27. November

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 28. November

12.00 Allmendhaus, Mittagsclub
Gluschtiges Menü, Anmeldung bis
Mittwoch, 16 Uhr bei kathrin.
knoepfli@erk-bs.ch oder 061 691
00 56

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Teilen

Am 11. November haben wir wieder Sankt Martin gefeiert, in meinem Heimatort. Laterne geschwungen, gesungen und wie jedes Jahr live Sankt Martin auf hohem Ross bestaunt, den roten Mantel über der Schulter. Wenn er anhält, um ihn mit dem frierenden Bettler zu teilen, wird es jedes Mal still. Diese Stille berührt – man spürt, dass hier etwas Wesentliches geschieht. Dann teilen auch wir – eine Brezel, halbiert für alle. Ein einfaches Ritual, das jedes Jahr aufs Neue zeigt, wie wertvoll und bereichernd Teilen sein kann. Dieses Erlebnis möchte ich gerne auch mit Ihnen und euch teilen: Am **Freitag, 21. November, um 11.30 Uhr** lade ich herzlich ins **Pfarreizentrum L'ESPRIT** ein. Wir werden gemeinsam Suppe kochen, essen, Zeit miteinander verbringen. Die Einladung geht an alle – unabhängig von Alter, Herkunft, Glauben oder Lebensumständen.



Vielleicht magst du das Teilen auch zu Hause weiterführen – mit kleinen Gesten: einer Einladung zum Kaffee, einer Portion Suppe für den Nachbarn, einem Anruf bei jemandem, der selten Besuch bekommt oder einer Kerze für jemanden, der dir fehlt. Wärme beginnt nicht mit großen Taten, sondern mit offenen Herzen. Wenn wir teilen – Zeit, Aufmerksamkeit, ein Lächeln – dann wird es heller: in unseren Küchen, im Quartier und in uns selbst.

Text & Fotos: Katharina Mey, Pfarrei Heiliggeist

Sekretariat

Öffnungszeiten

Vom 17. – 21. November ist das Sekretariat nur morgens geöffnet von 8.30 Uhr – 11.30 Uhr.

Budget-Pfarreiversammlung

Sonntag, 23. November, um 9.30 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit. Bereits ab 9.00 Uhr laden wir herzlich zu Kaffee und Gipfeli ein – wir freuen uns auf euch!

Letzte Hilfe Kurs

Noch freie Plätze vorhanden!

Der Kurs vermittelt das Einmaleins der Sterbegleitung – mit Basiswissen, Orientierung und einfachen Handgriffen. Er wird in Zusammenarbeit mit der ERK Zürich durchgeführt und von palliative bs+bl organisiert. Kursleitung: Isabella Rütli und Annemarie von Allmen Kromer. Kontakt: Hella Grunwald. Kosten: Fr. 20.– (ab 10 Teilnehmenden).



Samstag, 6. Dezember, 9.00 bis 13.30 Uhr, Pfarreizentrum L'ESPRIT, Laufenstrasse 44. Anmeldung bitte bis zum 1. Dezember an: hella.grunwald@rkk-bs.ch / Tel. 061 204 40 06.

Aus dem Pfarreirat

In der Pfarreiratssitzung vom 21. Oktober, haben wir uns an den bunten und erfolgreichen Herbstmarkt erinnert. Wir haben uns gefreut über den sehr gelungenen Anlass, bei dem so viele Menschen aus unserer Pfarrei tatkräftig mitgewirkt und mitgeholfen haben. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an das OK, welches bereits lange Zeit vorher schon die ersten Fäden gesponnen hat für den gelungenen Anlass. Am Samstag, 30. August, haben einige Pfarreiräte und Pfarreirätinnen

aus unserer Pfarrei an der Infoveranstaltung der RKK zum Visionsprozess teilgenommen. Sie haben in der Pfarreiratssitzung davon berichtet. Wir sind gespannt, wie es weitergehen wird.

Regula Wenzinger, Informationsbeauftragte Pfarreirat

Zwischendrin

Mitten im Alltag öffnet sich ein Fenster – am Samstag, 15. November, um 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche.

Es erwarten Sie 40 Minuten zum Innehalten mit Texten, Stille und Musik. Unsere Gedanken kreisen diesmal um das Thema: "Weitsicht" – über das weit werden – weiter denken – vernetzt denken und über Orte, die unseren Blick weiten.

Es lesen Anne Lauer, Michaela und Kevin Collins. Die musikalische Begleitung übernimmt Susanne Böke am Flügel.

Wandergruppe

Dienstag, 18. November

St. Pantaleon – Nuglar – Neunuglar - Liestal
Besammlung: 9.40 Uhr Schalterhalle SBB,
Abfahrt 9.56 Uhr nach Liestal, weiter mit Bus 73 ab 10.15 Uhr bis St. Pantaleon, bei den Tannen. Wir wandern nach Nuglar über Schomel (ca. 1 Std.). Mittagessen: Restaurant Rebstock. Am Nachmittag über Rebholden, am Brunnenbach entlang nach Neunuglar (Bus) und weiter bis Liestal (ca. 1.40 Std).

Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38, Dana Papezik, 061 312 40 02

Gehirnjogging

Donnerstag, 20. November, um 15.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu neuen und abwechslungsreichen Übungen im grünen Sitzungszimmer des Pfarreizentrums L'Esprit ein. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit, sich bei Kaffee, Tee und Gutzi in gemütlicher Runde auszutauschen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 19. November an:

hella.grunwald@rkk-bs.ch oder telefonisch unter 061 204 40 06

Komm, iss mit uns!

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am Mittwoch, 26. November, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmelde-

schluss ist Sonntag, 23. November. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Kaffee Gipfeli

Don Bosco

Sie sind am **Donnerstag, 27. November, ab 9.45 Uhr** eingeladen zu Kaffee und Gipfeli (Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.



Musik im Gottesdienst

Am Christkönigssonntag, 23. November, um 10.30 Uhr singt die **Schola gregoriana** den **Introitus** und die **Communio** sowie im Wechsel mit der Gemeinde die **Missa de Angelis**. Musik für **Trompete (Jochen Weiss)** und **Orgel (Joachim Krause)** verleiht diesem Gottesdienst zum Ende des Kirchenjahres einen festlichen Glanz.

Adventskranzverkauf

Pfadi St. Alban

Wie in jedem Jahr verkauft das Leitungsteam der Pfadi St. Alban selbstgebundene und dekorierte Adventskränze – jedes ein Unikat – am **Sonntag, 23. November**, im Innenhof der Heiliggeistkirche ab **9.30 Uhr**. «Es het solangs het».

Preis pro Stück: Fr. 30.-. Der gesamte Erlös kommt den Kindern zugute und wird für kommende Aktivitäten und Lager verwendet. Reservierungen und Bestellungen unter: al@pfadi-st-alban.ch.

Schöpfungsdetektive

Herzliche Einladung zum 2. Treffen der Schöpfungsdetektive am **Mittwoch, 26. November, von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr**, Treffpunkt: beim Labyrinth.

Wir entdecken zusammen, wie Tiere in der Stadt überwintern und wie wir sie dabei unterstützen können. Eingeladen sind Kinder im Primarschulalter. **Anmeldung bitte bis Montag, 24. November**, bei christine.wittkowski@rkk-bs.ch.

Adventsfeier

Elisabethenwerk Don Bosco

Am Donnerstag, 4. Dezember, sind alle Mitglieder nach dem 11.00 Uhr-Gottesdienst herzlich zum festlichen Weihnachtsessen eingeladen. Anmeldung erbeten bis Samstag, 29. November, an: Christa Fräulin, Tel. 061 312 87 47.

Frauengemeinschaft

Weihnachtsmarktbesuch

Wir besuchen den Weihnachtsmarkt im bad. Rheinfeld (D) am **Freitag, 28. November**. Treffpunkt: 13.45 Uhr Bahnhof SBB, Gleis 4 beim Kiosk (U-Abo ist gültig). Abfahrt: 14.11 Uhr. **Anmeldung bis Montag, 24. November**, bei Rosmarie Stoll (rosmarie.stoll@gmx.ch) oder im Pfarramt.

Ökumenischer Adventsnachmittag

Am **Mittwoch, 3. Dezember**, laden wir herzlich zum ökumenischen Adventsnachmittag ein. Geschichten, Musik und der Duft des Advents schaffen eine besinnliche Atmosphäre, begleitet von feinem Gebäck, Kaffee und Tee. **Hinweis: Der Anlass findet neu am 3. Dezember (statt am 4. Dezember) statt.**

Beginn: 15.00 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit. Anmeldung bis Montag, 25. November, bei Anne Lauer (anne.lauer@rkk-bs.ch) oder im Pfarramt.

Wir freuen uns auf eure Teilnahmen!

Begegnungssonntag

Sonntag, 30. November

Am ersten Advent sind Sie nach dem Gottesdienst mit KinderKirche und dem Apéro ab 11.30 Uhr herzlich eingeladen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarreizentrum. Danach können alle Kinder und Interessierten Grättimänner backen. Es bleibt Zeit für ein

gemütliches Beisammensein mit guten Gesprächen, Kaffee und Kuchen. Es besteht Gelegenheit zum Kauf eines Schoggiherzen zugunsten des Kinderspitals Bethlehem für Fr. 3.- pro Stück.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter 076 761 73 13 oder viola.stalder@rkk-bs.ch. Auch spontane Teilnahmen sind willkommen, ebenso Kuchen- und Gutzispenden!

Kollekten

16. November HG: Diözesane Kollekte für die pastoralen Anliegen des Bischofs: Synodaler Prozess

23. November HG: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la Misión

Encuentro del grupo de matrimonios: domingo 16 de noviembre después de misa
Encuentro del grupo de jóvenes: sábado 22 de noviembre a las 15 h.
Encuentro del grupo de lectura teológica: viernes 28 de noviembre a las 19.45 h.

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues on Sunday evenings at 17:30. After Mass on Sunday 16th November we will celebrate our annual Potluck Dinner which is a bring and share a meal with fellow parishioners to continue growing and fostering our community spirit. On Sunday 23rd November we will celebrate a Jubilee Mass where the men of our community will help in preparing the Mass. Our Advent Retreat takes place on Saturday 22 November at Mariastein Abbey – details are available on our website www.esrccb.org

Gottesdienste

Samstag, 15. November

18.00 Heiliggeist
Zwischendrin
(A. Lauer)

Sonntag, 16. November

10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Kommunionfeier
(A. Lauer)
Apéro durch GPH
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 18. November

14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 19. November

Hl. Elisabeth
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für die Verstorbenen der Familie Künzli-Bechtold; Hans-Peter Lüchinger;
Gedächtnis für Yvone Lisboa Ribeiro

Donnerstag, 20. November

11.00 Don Bosco
Gottesdienst
JZ für Irene Schuweg Pelluch

Freitag, 21. November

18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 22. November

11.00 Heiliggeist
Taufe

Sonntag, 23. November

Christkönig
10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/A. Lauer)
Gedächtnis für Beat Walzer
Apéro durch Pfarreirat
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 24. November

Hl. Andreas Dun-Lac und Gefährten
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für Elsa Peter-Keller;
Gedächtnis für Johann Lötscher

Dienstag, 25. November

Hl. Katharina von Alexandrien
14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 26. November

Hl. Konrad und hl. Gebhard
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst mit Totengedenken
JZ für die Familien Karli, Bürke,

Benkler, Horat-Benkler und Kräuchi-Benkler; die verstorbenen Mitglieder des APV St. Alban; Elisabeth Burkhardt-Hemm

Donnerstag, 27. November

11.00 Don Bosco
Gottesdienst
15.00 AZ Zum Wasserturm
Gottesdienst

Freitag, 28. November

14.30 Casavita Lehenmatt
Gedenkfeier
17.00 Alterszentrum Alban-Breite
Gedenkfeier
18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 20. November

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Donnerstag, 27. November

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Unsere Taufen

Am 22. November empfängt Georg Philip Grobelnik, Sohn von Thys Grobelnik und Lucija Kuhar Grobelnik, das Sakrament der Taufe. Wir wünschen der Familie viel Freude und Gottes Segen.

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindegleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Abschied von Werner Vogt



In Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir
Abschied von
Pfarrer Werner Vogt

geb. 04.10.1947 – gest. 03.11.2025

Nach einem Leben im Dienste Gottes und der
Menschen ist Pfarrer Vogt heimgegangen. Er
wirkte nicht nur in Gemeinden, sondern wid-
mete sich mit großer Hingabe der Kranken-
hausseelsorge. Mit tröstenden Worten und
stillem Beistand war er vielen Menschen in
schweren Stunden ein Licht.

Wir danken ihm für seine Liebe, seine Zeit
und seine stille Stärke.

Werner Vogt wurde auf dem Gottesacker Rie-
hen bestattet.

Die Abdankung findet am 20.11.2025 um
15.30 Uhr in der St. Franziskuskirche, Riehen,
statt.

Im Namen aller, die ihn begleitet haben

Christine Mühlemann

Eva, Massimo und Fabio Di Nucci

Barbara, Ralf, Giulia

und Marie Michelle Mühlemann-Storandt

Franziska, Pascal, Anna-Lena, Lucy

und Vivienne Lachenmeier

Werner Vogt hat viele Jahre in St. Franziskus
gewirkt, zuerst als Vikar unmittelbar nach
seiner Priesterweihe und bis vor wenigen Jah-
ren hat er - eigentlich schon im Ruhestand -
die Seelsorge tatkräftig unterstützt. Auch im
Dominikushaus war er präsent, hat Gottes-
dienste gefeiert und die Krankensalbung ge-
spendet. Seine Predigten waren brillant und
wurden gern gehört, und auch Kinder, Ju-
gendliche und Familien konnte er begeistern.
Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz,
für alles, was er für unsere Pfarrei getan hat.
Wir erinnern uns gerne an ihn. Unser Mit-
gefühl gilt seinen Zugehörigen. Mögen sie
Trost finden in der Hoffnung auf die Auferste-
hung.

Einen ausführlichen Nachruf finden Sie auf
unserer Homepage.

Dorothee Becker

Das Riehener Orgelfestival 2025

Das dritte Konzert am 16. November liegt in
den Händen des Echo Temporis Consorts aus
Basel, alles AbsolventInnen der Schola Can-
torum Basiliensis. Sie spielen ein Programm
mit portugiesischer Musik, also einem recht
unbekannten Repertoire, um die Universität
Coimbra in einer Besetzung mit 4-stimmigem
Blockflötenconsort, Laute, Gesang, Gambe
und Virginal.

Den Abschluss der Saison übernimmt am 23.
November Tobias Lindner, Hausorganist der
Franziskuskirche. Das Programm mit den Ti-
tel „anonym“ widmet sich ausschliesslich
Kompositionen, von denen der Komponist
nicht bekannt ist.

Ganz herzliche Einladung, Tobias Lindner!

Taizéabendgebet

Sonntag, 16. November, um 19.00 Uhr in der
Kornfeldkirche. Herzliche Einladung!

Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live
mitgehört werden:

Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Mittagstisch

Am Dienstag, 18. und 25. November, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Frauenvereinigung St. Franziskus

Spielnachmittag mit Kaffee und Kuchen

Am Mittwoch, 19. November treffen wir uns um 14.30 Uhr im Pfarreiheim, spielen verschiedene Spiele und geniessen einen gemeinsamen Nachmittag.

Franziskusgottesdienst

Wir beenden das Jubiläumsjahr und das Kirchenjahr mit einem Franziskusgottesdienst am Samstag, 22. November, um 17.30 Uhr. Die Liturgiegruppe gestaltet den Gottesdienst. Wir blicken dankbar zurück auf das Jubiläumsjahr, nähern uns unserem Kirchenpatron an und gehen gesegnet in die Zukunft. Herzliche Einladung!

Aus dem Pfarreirat

Am 24. Oktober hat der italienische Abend stattgefunden und war mit 60 Teilnehmenden ausgebucht. Bei guter Stimmung und passender Begleitmusik aus der Zeit des heiligen Franziskus sorgte das Team von Pasquale

Maddaluno für ausgezeichnetes Essen. Ein grosser Dank geht an die Pfadi für den netten Service, das Vorbereiten und Aufräumen. Da der Abend allen viel Freude bereitet hat, soll er im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Pfarreiteam und Pfarreirat stellen das Jahr 2026 wieder unter das Motto des Jubiläums «Mit Freude gemeinsam unterwegs».

Der Pfarreirat begrüsst Felix Terrier ganz herzlich, der am 1. November zum ersten Mal bei uns Eucharistie gefeiert hat.

Am 22. November beenden wir das Jubiläumsjahr mit einem Franziskusgottesdienst. Den vielen Mitwirkenden während des Jahres sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Auch die Spendenaktion geht jetzt und im neuen Jahr weiter, wir sind sehr dankbar um weitere Zuwendungen.

Cornelia Schumacher Oehen

Krippenspiel und Kinderchor

Im Familiengottesdienst am Heiligabend erzählen wir die Weihnachtsgeschichte mit einem Krippenspiel und Liedern. Weitere Informationen für Kinder, die mitmachen möchten, auf unserer Webseite.

St. Nikolaus feiern

Am Samstag, 6. Dezember, zwischen 18 und 20 Uhr geht der Nikolaus mit seinem Schmutzli von Haus zu Haus. Anmeldung vom 1. bis 25. November auf unserer Webseite (die Plätze sind beschränkt).

Am Sonntag, 7. Dezember kommt der Nikolaus nach St. Franziskus.

Vorankündigung: Weihnachtsverkauf und Suppentag

Am 1. Advent, dem Wochenende vom 29. und 30. November offeriert die Frauenvereinigung wieder einen kleinen Weihnachtsverkauf mit Adventsgestecken und Kränzen, Weihnachtsgutzi, Konfitüre, etc.

Am Sonntag nach dem Gottesdienst laden wir ein zum Suppenessen.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

5. Oktober:	
Pfadi St. Ragnachar	CHF 115.95
11./12. Oktober:	
K5 Basler Kurszentrum	CHF 223.45
19. Oktober:	
Missio	CHF 132.45
26. Oktober:	
Ministrant:innen	CHF 244.15

Kollekten

16. November: Diözesane Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs: Synodaler Prozess
22./23. November: Stiftung Wunderlampe, Winterthur

Gottesdienste

Sonntag, 16. November

33. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Kommunionfeier
(H. Döhling)

19.00 Taizéabendgebet in der Kornfeldkirche

Montag, 17. November

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 20. November

09.30 Eucharistiefeier
JM für Hermine Gueniat-Schelker
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 22. November

Hl. Cäcilia

17.30 Kommunionfeier. Franziskusgottesdienst zum Abschluss unseres Jubiläumsjahrs
(D. Becker/Liturgiegruppe)

Sonntag, 23. November

Christkönigssonntag

10.30 Familiengottesdienst mit den Erstkommunionfamilien
(H. Döhling/D. Becker)

Montag, 24. November

15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 26. November

17.00 Anbetung

Donnerstag, 27. November

09.30 Kommunionfeier

Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Unsere Verstorbenen

Regina Berger-Lutz (*1935)

Werner Vogt (*1947)

Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



fallen, beschreibt Heinz-Peter Mooren. Er ist seit Ende der 70er-Jahre in der Pfarrei St. Anton Basel als Ehrenamtlicher und Freiwilliger tätig, unter anderem auch als Hilfssakristan, meist jeden Mittwoch und ein Wochenende (Sa/So).

Warum machst Du diesen Dienst? Schon seit meiner Erstkommunion 1953 war ich Ministrant und habe mich immer auch für liturgische Anlässe interessiert. So war es für mich klar, dass ich den Dienst als Hilfssakristan in St. Anton gerne übernommen habe.

bereitstellen, Schriftenstand betreuen, Auskunft geben, Taufen vorbereiten und begleiten und diverse Hauswartarbeiten (Reinigung, Leuchtmittelwechsel, Grundreinigung, Lieferanten und Handwerker empfangen und einweisen...).

Fortsetzung von Seite 13



Für die Eucharistiefeier legt Heinz-Peter Mooren das Priestergewand parat...

Im Pastoralraum Basel-Stadt sind Sakristane und Sakristaninnen in verschiedenen Pensen tätig, angestellt und unentgeltlich. Sie sorgen dafür, dass Sakristeien geordnet sind, die Technik funktioniert und die Kinder im Ministrantendienst die richtigen Gewändergrößen tragen. Was für Arbeiten zusätzlich an-



...und bereitet Kelch und Patene vor.

Beim Sigrüst denken die meisten an den Gottesdienst und dessen Vorbereitung. Was gehört noch alles zu den Aufgaben? Kirche öffnen und schliessen, Opferkerzen bereitstellen, Blumen giessen, Opferstöcke leeren, Weihwasser



Der Grösse nach aufgehängt. Schuhe und Gürtel sind links daneben (siehe Herobild oben).

Was ist das Allerwichtigste am Sakristanendienst? Die Arbeit als Sakristan ist für mich grundsätzlich ein Einsatz für Gott, aus dieser Haltung heraus versuche ich den Dienst so zu tun, wie es der jeweilige Anlass verlangt.

Was ist das Schönste am Dienst – was das Schwierigste? Die Vielfalt der Aufgaben verlangt zwar ein konzentriertes Arbeiten, aber

es kommt nie Langweile auf. In hektischen Situationen ruhig zu bleiben kann nervig sein. *Was würdest Du jemandem raten, der sich überlegt, Sakristan/Sakristanin zu werden?* Das Gespräch zu suchen mit einem aktiven oder pensionierten Sakristan. Schnuppertage zu vereinbaren. Insbesondere nach Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten fragen. Wichtig sind aus meiner persönlichen Sicht: Flexibilität, Kreativität, Geduld und eine gefestigte Glaubenshaltung und positive Einstellung zur Kirche.

Text/Gespräch und Fotos: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS - Weitere Informationen zum Berufsbild: www.chance-kirchenberufe.ch/

179. Sitzung der Synode



Am 23. November 2025, 19.30 Uhr trifft sich die Synode RKK BS zu ihrer 179. Sitzung im Pfarreisaal St. Clara am Lindenberg. Einladung, Traktandenliste sowie weitere Dokumente finden Sie via: www.rkk-bs.ch/synode
Kommunikation RKK BS

Empfehlungen der ökumenischen Medienverleihstelle

Durch den (Kirchen-)Jahreskreis hindurch empfiehlt die ökumenische Medienverleihstelle Bücher & Co für jedes Alter. Frauen und Männer, die in der Katechese im Religionsunterricht oder in Pfarreien in der

Familienarbeit tätig sind, können in der Verleihstelle am Lindenberg 12 verschiedene Medien und Materialien ausleihen.

Kleine Luzia. – Die längsten elf Tage bis Weihnachten von Barbara Rose und Maren Briswalter erschienen im Verlag camino, 2023.

Kleine Luzia, noch elf Tage bis zum Fest! So singen die Kinder in ganz Schweden am Luziafest, dem 13. Dezember. Das ist ein grosser Tag für Elise: Sie darf zum ersten Mal den Lichterkranz und das schöne weisse Kleid tragen. Und sie hat sich viel vorgenommen: Bis Weihnachten will sie besonders lieb und gerecht zu allen sein. Barbara Rose erzählt die Geschichte einer Fünfjährigen, die alles richtig machen will und viel einstecken muss. Nur gut, dass ihr Oma Ingrid Mut macht: Sie erzählt ihr die Geschichte der heiligen Luzia von Syrakus. Das Durchhalten lohnt sich: An Weihnachten erlebt Elise ein kleines, grosses Wunder!

Werkbuch Advent und Weihnachten. – Gestaltungsideen und Material für die besinnlichste Zeit des Jahres, für Gemeinde und Gottesdienst von Thomas Weiss erschienen im Gütersloher Verlag, 2023.

Zu Advent und Weihnachten bietet dieses Werkbuch Gebete, Gottesdienste, Meditationen, Predigten und Predigtideen, Anspiele und liturgische Skizzen. Eine Materialkiste voller Anregungen entstanden aus und in der Praxis.

Greta wartet auf Weihnachten. – Wie der Adventskranz erfunden wurde, mit Bastelkerzen von Sabine Wiediger und Nadine Hasselwander erschienen im Verlag SCM, 2024.

Eine liebevoll erzählte Bilderbuchgeschichte von der Erfindung des ersten Adventskranzes. »Wie lange dauert es denn noch?« So ist es in der Vorweihnachtszeit überall zu hören. Auch Greta und die anderen Kinder fragen 1835 ihren Heimleiter, Johann Hinrich Wichern, danach. Und was hat es wohl mit dem geheimnisvollen Wagenrad auf sich, das eines Abends von der Decke des Speisesaals hängt? Eine aufregende Adventszeit steht Greta bevor, an deren Ende sie sicher ist: Jesus ist das Licht der Welt.



Wir feiern unseren Glauben. – Generationenverbindende Gottesdienstentwürfe von Bastian Basse erschienen im Luther-Verlag, 2023.

Feiern auch Sie mit Ihrer Gemeinde oder Einrichtung einen Gottesdienst für Jung und Alt, für Gross und Klein. So wird aus dem Kirchengang ein Fest für die ganze Kirchen-Familie. Das Buch enthält: Schritt für Schritt-Anleitungen für eine kindgerechte Liturgie, kreative Ideen für den Abschnitt der Verkündigung, zahlreiche Lieder mit Noten und Liedvorschlägen, interaktive Vorschläge für Kinder und Ältere. Das Buch enthält Gottesdienstentwürfe für Advent, Silvester, Ostern, Kantate, Pfingsten, Taufe, Erntedank, Reformationstag und einen Mutmach-Gottesdienst. *Die Legende von der Christrose von Selma Lagerlöf (Text), Maren Briswalter (Illustration) und Marie Franzos (Übersetzung) erschienen im Verlag Urachhaus, 2024.*

Vor langer Zeit verwandelte sich jedes Jahr zu Weihnachten der Winterwald in ein Paradies von Blumen, Licht und neuem Leben. Auf diese Weise feierte die Natur die Ankunft des Jesuskindes. So lange, bis eines Tages ein Mensch mit einem kalten, finsternen Herzen in diese prächtige Landschaft eindrang. Nur eine einzige Blume konnte aus dem Weihnachtswald gerettet werden: die Christrose. Zur Erinnerung an dieses einstige Wunder blüht sie jeden Winter, wenn die übrige Natur ruht.

Quelle und Informationen zur Medienverleihstelle: www.oekumenischemedien.ch - Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Gottesdienste

Sonntag, 16. November

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
- 10.00 Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, ökumenischer Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

Donnerstag, 20. November

- 17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. November

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

Donnerstag, 27. November

- 17.00 Eucharistiefeier

Agenda

Liturgie

Sonntag, 16. November

33. Sonntag im Jahreskreis: Mal 3,19–20b; 2 Thess 3,7–12; Lk 21,5–19

Sonntag, 23. November

Christkönigssonntag, letzter Sonntag im Jahreskreis: 2 Sam 5,1–3; Kol 1,12–20; Lk 23,35b–43

Veranstaltungen

Orgelfestival 2025 – Riehen

Das Riehener Orgelfestivals 2025 findet seine 33. Fortsetzung. Die Konzerte finden in der Kirche St. Franziskus jeweils an einem Sonntag statt und beginnen um 17.00, Einlass ist um 16.15 Uhr. **Sonntag, 16. November:** «Lusa Atenas – Musik aus Coimbra» Das Echo Temporis Consort spielt portugiesische Musik der Renaissance. Am **Sonntag, 23. November**, spielt **Tobias Lindner, Hausorganist der Franziskuskirche**, ausschliesslich Fugen eines anonymen Komponisten aus dem 18. Jahrhundert. Weitere Informationen zum Orgelfestival: www.orgelfestival-riehen.ch

Meditation des Tanzes

Mit meditativen Kreistänzen zu klassischer und internationaler Musik in eine Welt der inneren Ruhe einzutauchen bietet der Kurs «Meditation des Tanzes». Jede und jeder ist willkommen, Tanzerfahrung ist nicht nötig. Anne Stoller leitet die Abende an. Die Treffen finden am 2., 9. und 16. Dezember, jeweils von 19 bis 20.30 Uhr, in der Pfarrei **St. Clara, Linden-berg 8, 4058 Basel**, statt. Kosten: 60 Fr.

Anmeldung bis 24. November an spezialseelsorge@rkk-bs.ch oder 079 136 46 02.

Worship Together – Gemeinsam Gott loben

Worship Together ist eine ökumenische Lobpreisveranstaltung, die regelmässig in verschiedenen Kirchen der Stadt Basel durchgeführt wird. Ziel ist es, die Einheit unter den Christinnen und Christen zu stärken und die Ökumene in der Region zu fördern. Der nächste Lobpreisabend findet im **Basler Münster am Freitag, 21. November, um 19.30 Uhr** statt. Mit dem Worship Chor Basel und Band.

Basler Krippenweg – Eröffnung

Die **Vernissage** zur Eröffnung des 9. Basler Krippenwegs beginnt am **Freitag, 28. November, 19.00 Uhr**, in der **Marienkirche** in der **Holbeinstrasse 30** mit einem kleinen Programm und Informationen. Der Basler Krippenweg führt als Rundgang zu 37 Standorten in der Baseler Innenstadt. Die Weihnachtskrippen, die ausgestellt sind, fordern zum Innehalten und Durchatmen auf. Sie erinnern an die Geburt Jesu, das grosse Geschenk, das Gott den Menschen gemacht hat. Davon lassen sich oft auch jene berühren, die mit der Kirche und dem, was die Kirche vertritt, nicht viel anfangen können. www.krippenweg.ch

Zwischendrin – spirituelle Feier

Eine spirituelle Feier, konfessions-, religions- und glaubensübergreifend mit Texten und Musik und einer Zeit für Stille, **15. November, 18 Uhr, Heiligegeistkirche in Basel**. Thema: «Weitsicht». Musik: Susanne Böke, Flügel Texte: Anne Lauer und Team.

Nachtlichter – Jugend-Gottesdienst

Jährlich zieht der **ökumenische Nachtlichter-Gottesdienst** rund 150 Jugendliche in eine Kirche. Damit gehört dieser Gottesdienst zu den grössten Veranstaltungen für Firmlinge und Minis im Kanton Basel-Landschaft. Die ökumenische Einstimmung in den Advent mit Gottesdienst und Chillout, Lagerfeuer, Getränken, Snacks und Grätmännern findet am **28. November, um 19.30 Uhr**, in Therwil statt. Nicht nur Jugendliche lassen sich von der glitzernden Atmosphäre verzaubern. **Pfarrei St. Stephan Therwil/Biel-Benken, Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil**.

Medientipps

Sonntag, 16. November

Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter, Graz, Österreich. ZDF/ORF 2, 9.30 Uhr
Heilige Messe aus der Pfarre Spittal an der Donau/Kärnten. Servus TV, 8.55 Uhr

Gottesdienst aus dem Wiener Stephansdom, Radio Klassik, 10.15 Uhr

Sonntag, 23. November

Evangelischer Gottesdienst aus Bad Liebenwerda. ZDF, 9.30 Uhr

Gottesdienst aus dem Klagenfurter Dom, Servus TV, 8.55 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.com

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch; Tel. 032 520 40 20

Vernissage und Gedenkkonzert

Entdecken



Seit zwanzig Jahren hat der künstlerische Nachlass von Pieter van de Cuylen in Bad Zurzach ein Zuhause. Im Jahr 2005 übergab Elisabeth van de Cuylen das Lebenswerk ihres Mannes der Galerie Mauritiushof. Zum Jubiläum zeigt die Galerie Werke aus dem vielfältigen Schaffen van der Cuylen, das auch eine starke christliche Komponente hatte. Am Sonntag, 16. November, findet um 15 Uhr die Vernissage und um 17 Uhr ein Gedenkkonzert in der Oberen Kirche statt.

Die Ausstellung «Eigentlich beschwingt» läuft vom 16.11. bis am 20.12. Die Galerie ist Fr, Sa und So von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Witz

Drei Studenten fahren zum Zelten. Mitten in der Nacht weckt der eine die anderen beiden. Er weist auf den Sternenhimmel und fragt: «Was bedeutet dieser Anblick?»

Der Student der Astronomie antwortet: «Es zeigt, dass es im sichtbaren Universum etwa 70 Trilliarden Sterne und etwa 100 Milliarden Galaxien gibt.» Der Theologiestudent meint: «Dieser Anblick sagt mir, dass Gott allmächtig ist und wir gegen das Universum klein und bedeutungslos. Und was bedeutet der Anblick dem Maschinenbauer?» Der Maschinenbaustudent trocken: «Es bedeutet, dass jemand unser Zelt gestohlen hat.»

Filmtipp

I love you, I leave you



Dino Brandão und Moris Freiburghaus sind Kindheitsfreunde. Moris ist Filmemacher, und Dino feierte 2020 als Musiker seinen künstlerischen Durchbruch. Aber eine weitere Episode seiner bipolaren Störung trübte seinen Erfolg. Aus der psychiatrischen Klinik erreichte Moris die Nachricht seines Freundes, dass er sich ein gemeinsames Filmprojekt wünsche, damit sein Leid einen Sinn bekomme. In «I love you, I leave you» erleben wir hautnah Dinos verschiedene durch die Krankheit verursachten Persönlichkeitszustände. Und wir fiebern mit Dinos Familie und Freunden mit, wie sich der Vater, die Schwester und Dinos Freunde sorgen – zerrissen vom Wunsch Dinos Integrität, aber auch sein Leben zu schützen. Dino Brandãos Hoffnung, dass der Film dem Publikum seine Krankheit zugänglich macht, geht in Erfüllung, und mehr noch: Er wirft grundsätzliche Fragen auf, über die unsere Gesellschaft immer wieder nachdenken sollte.

«I love you, I leave you»; Schweiz, 2025; Regie: Moris Freiburghaus; Besetzung: Dino Brandão, Moris Freiburghaus; Kinostart: 6. November

Eva Meienberg

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Lange Nacht der Kirchen
Bilder Vermischtes: Galerie Mauritiushof Bad
Zurzach, outside-thebox.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

So entwickeln wir eine Vision

In dieser Ausgabe geht es um Menschen, die Visionen für die Kirche haben. Aber wie entwickelt man eigentlich eine Vision? Welche Schritte und Methoden braucht es? Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt hat vor zwei Jahren einen Visionsprozess gestartet. Sarah Biotti ist Mitglied der Projektgruppe und teilt hier ihre Erfahrungen mit uns.

Der richtige Zeitpunkt

Irgendwann beschleicht uns das Gefühl: Auf lange Sicht kann es so nicht weiter gehen. Vielleicht müssen wir nicht jetzt direkt handeln, das Haus steht noch nicht in Flammen, aber es ist abzusehen, dass sich etwas ändern muss. Es ist daher eine gute Idee, die Dinge proaktiv anzugehen, nicht auf den allerletzten Moment zu warten, in dem wir nur noch reagieren können. Proaktiv sein heisst, Zeit zu haben, um die Zukunft zu gestalten. Daher der Rat: Frühzeitig anfangen, einen Horizont stecken, wo man hinmöchte.

Leere aushalten und in den Moment hineinfühlen

Vielleicht sind da am Anfang noch keine Bilder oder Ideen, vielleicht ist da einfach erstmal Leere. Wir müssen Mut haben, diese Leere auszuhalten. Denn in der Leere und Langeweile kann Kreativität entstehen. Es geht darum, offen zu sein, für das, was uns begegnet. Das kann beispielsweise ein Mensch sein, mit dem wir auf unserer Zugfahrt ins Gespräch kommen, oder etwas, das wir in Filmen sehen oder in Büchern lesen. Diese Eindrücke dürfen einfach gesammelt werden. Wenn schon Bilder da sind, dann stellen wir uns vor, unsere Vision wäre schon Wirklichkeit. Wie fühlen wir uns? Wie stehen wir morgens auf, wie trinken wir unseren Kaffee? Sind wir voller Elan? So holen wir die Zukunft bereits näher.

Nicht alles über den Haufen werfen

Bevor die Vision Gestalt annimmt, wird eine Bestandsaufnahme gemacht. Und ganz wichtig: Es wird geschaut, was nicht gut lief, was

gefehlt hat. Aber es muss auch geschaut werden: Was lief bisher gut, worauf sind wir stolz, was haben wir erreicht? Und was davon wollen wir mit in die Zukunft nehmen? Eine Diagnose soll in die Zukunft weisen. Und dafür ist es wichtig, das weniger Gute und das Gute anzuschauen. Dabei hilft oft ein Blickwinkel- oder Perspektivenwechsel.

Schritt für Schritt, aber nicht allein

Am Horizont steht nun unsere Vision. Jetzt gehen wir Schritt für Schritt auf sie zu und fragen uns: Was steht heute an? Um was kümmern wir uns in einer Woche? Was machen wir in einem Monat? Was haben wir in einem Jahr auf dem Plan?

Wenn die Vision nicht im Privaten, sondern im grösseren Rahmen entworfen wird, ist es wichtig, alle Betroffenen einzuladen, am Prozess teilzunehmen, Räume zu öffnen, ins Gespräch zu kommen.

Eine externe Begleitung ist im gesamten Prozess sehr wertvoll. Sie hält den Rahmen zusammen und ist gleichzeitig ein Resonanzraum, indem die Ideen klingen dürfen und mit einem Blick von aussen zurückgeworfen werden.

Aufgezeichnet von Leonie Wollensack



Quelle: Marie-Christine Andres